



Die Lehre im Hotel ist genau mein Ding!  
**Adrienne Theisen**  
 Lehrling an der Rezeption

**KOSTEN** Wer zahlt die Krise? Das AK-Parlament tagte. ▶ Seiten 2, 3

**REGELN** Was seit Öffnung am 19. Mai an den Arbeitsstätten gilt. ▶ Seiten 6, 7



## SCHAFFAREI

# Wo Arbeit leben darf

Arbeit kann so viele Formen haben! Mit der „Schaffarei“ hat die AK Vorarlberg nun im ehemaligen Jugendhaus Graf Hugo ein Haus der Arbeitskultur geschaffen. Es ist ein Ort, um Arbeit neu zu denken, sie in größerem Zusammenhang zu sehen. Hereinspaziert! ▶ Seiten 4, 5

## 500 Euro Bonus statt Mindestlohn

AK-Präsident vermisst in Geste für Beschäftigte im Gesundheitsbereich jede Nachhaltigkeit

**ALMOSEN.** 500 Euro sind viel Geld. Und das auch noch steuerfrei! So viel hat die Regierung den Menschen im Gesundheitsbereich in Aussicht gestellt. So will sie Danke sagen für die monatelange Leistung während der Pandemie, die sich laut Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein „kaum in Geld aufwiegen lässt“.

„Diese 189.000 Frauen und Männer im Spitals- und Pflegebereich haben uns förmlich durch die Krise getragen“, das findet AK-Präsident Hubert Hämmerle auch. Sie haben Betagte betreut, die keine Besuche mehr empfangen durften, in den In-

tensivstationen um Leben gerungen und oft genug ohnmächtig das Sterben ertragen. „Viele sind über sich hinausgewachsen.“

### Heldinnen und Helden gab es viele

Das traf im Übrigen auch auf andere Berufe zu: Wer immer da die Regale in den Supermärkten befüllt, Kunden bedient, an der Kassa gesessen, Waren ausgeliefert, Kranke, Senioren und Bedürftige betreut hat: „Ohne diese Heldinnen und Helden des Alltags hätte Österreich die Krise nicht bewältigt.“ Deshalb sind die 95 Millionen Euro an Steuergeld, die der

Bund nun im Gesundheitsbereich aufwendet und die von den Ländern verwendet werden sollen, mit Sicherheit nicht zu viel. „Aber diese Geste zeigt auch, dass die Botschaften aus der Covid-19-Pandemie nicht angekommen sind.“ Denn die Krise hat uns gewaltige strukturelle Probleme vor Augen geführt. Hämmerle spricht von der wachsenden Personalnot in den Pflegeheimen, von chronischer Unterbezahlung und Überlastung. Die AK Vorarlberg fand bereits im Frühjahr 2020 in einer Petition für einen gerechten Mindestlohn ein gewaltiges Echo. „Wir for-

derden einen fairen Mindestlohn von 10 Euro netto pro Stunde, das sind 1700 Euro Monatslohn.“ 90 Prozent der Befragten stimmten dem zu. Denn tatsächlich gehen in Vorarlberg 22.400 Frauen und Männer im Einzelhandel, Gesundheits- und Sozialwesen und in den Pflegeheimen mit weniger Gehalt nach Hause. Der politische Widerhall blieb dennoch bescheiden. Die 500 Euro werden vielen gut tun. Aber danach kehren sie wieder in ihren Alltag zurück: weiterhin unterbezahlt und überfordert. Eine wirkliche Lehre aus der Pandemie sieht anders aus.

»Meine Motivation, Betriebsrätin zu werden, war die Möglichkeit, eine Stimme für meine KollegInnen im Betrieb zu sein.«



Du möchtest dich auch engagieren, weißt nur nicht wie? Dann meld dich doch bei mir!  
**Iris Seewald, IfS**  
 Tel.: 0664/6088 4161, E-Mail: iris.seewald@ifs.at

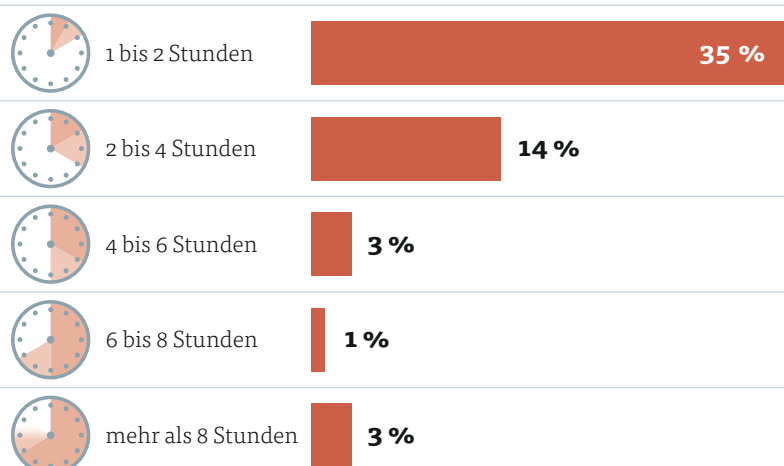
### ZEITWORT

## Gesucht: Begeisterte

Wenn Sie diese Ausgabe der „Aktion“ durchblättern, werden Ihnen sechs Frauen und Männer begegnen, die sie allesamt auffordern, mit Ihnen in Kontakt zu treten. Nein, das ist kein verdecktes Gewinnspiel, auch keine Kontaktbörse, die sich da eingeschlichen hat, obwohl der Markt in der ausklingenden Covid-19-Pandemie ja brummt, wie man hört. Nein, die sechs würden sich tierisch freuen, wenn Sie sich von ihrer Begeisterung anstecken ließen. Und zum Hörer griffen oder ein E-Mail schreiben. Denn es sind lauter Betriebsrätinnen und Betriebsräte und sie sind von ihrer Aufgabe begeistert. Sich für andere einsetzen. Da wäre doch klasse! Aber dann schlägt der Alltag wieder zu, der Chef gewittert, dass alle die Köpfe einziehen, und vorfluchen ist die Motivation. Das ist doch jammerschade! Die sechs wissen, wie man seine Begeisterung am Leben hält. Und umsetzt! Zum Wohl anderer. Also: Nehmen Sie Kontakt auf. Es lohnt sich. tm

### Belastung pflegender Angehöriger

Um wie viel zeitaufwändiger ist die Pflege/Betreuung pro Tag durch die Coronakrise geworden?



Befragung von 100 pflegenden Angehörigen, April/Mai 2021

Grafik: Keystone-SDA, Quelle: Volkshilfe

**URLAUB** in Zeiten abklingender Pandemie: Was es beim Buchen zu beachten gilt. ▶ Seite 12

**AKKUBOHRER** Er gehört für viele zur Grundausstattung zu Hause. Der VKI hat sie getestet. ▶ Seite 14



**LEITARTIKEL****Freunderlwirtschaft statt Politik**

Die vornehmste Aufgabe der Politik wäre es, auf das Gemeinwohl zu achten und Rahmenbedingungen zu schaffen, die allen Bevölkerungsgruppen einen ihrer Leistungsfähigkeit entsprechenden Beitrag zur Finanzierung des Staatswesens abverlangen. Davon hält die aktuelle Bundesregierung wenig. Ihre wirtschaftspolitischen Aktivitäten haben sich bislang darin erschöpft, ihnen nahestehenden Gruppen aus der Staatskasse ordentlich viel Steuergeld zuzuschleusen. Mit Ausnahme der Kurzarbeit – nicht von der Regierung, sondern den Sozialpartnern



Die Regierung lässt die wirtschaftspolitische Kompetenz schmerzlich vermissen.



**Rainer Keckeis**  
Direktor der AK Vorarlberg

ausverhandelt – und kleinen Almosen wie dem 500-Euro-Bonus für das Gesundheitspersonal oder den Notfallfonds für Familien sind nur Unternehmer mit Staatshilfen bedacht worden. Kein Wunder also, dass Österreich wirtschaftlich gesehen ziemlich schlecht durch die Krise gekommen ist. Statt der Masse an Arbeitslosen oder den Familien Geld in die Hand zu geben, um die Nachfrage ordentlich anzukurbeln, hat die Regierung einige wenige ordentlich bedient.

Dass es auch anders geht, zeigt die neue Biden-Administration in den USA. Dort werden von einem geplanten Hilfspaket in Höhe von 1,9 Milliarden Dollar nur 150 Milliarden direkt an Unternehmer gehen, dafür 1000 Milliarden an finanziell gefährdete Haushalte und Familien einschließlich eines Hilfsschecks von 1400 Dollar pro Kopf. Dass dieses Geld sofort in den Konsum geht und damit eine sehr wirkungsvolle Konjunkturmaßnahme ist, hat sich leider noch nicht bis zu unseren türkis-grünen Jungpolitikern durchgesprochen.

► **E-Mail:** [direktion@ak-vorarlberg.at](mailto:direktion@ak-vorarlberg.at)

**GASTKOMMENTAR****Mut zum gewaltfreien Leben**

Mehr als 14 Monate Pandemie liegen nun hinter uns. Eine sehr herausfordernde Zeit – in vielerlei Hinsicht. Auf vieles musste verzichtet werden und viele neue Anforderungen wurden an uns gestellt. Lock-downs, Homeschooling, Homeoffice, Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit zählen zu den Schlagworten der vergangenen Monate. Schlagworte mit sehr vielen Auswirkungen auf unser tägliches Leben.



Ich möchte allen betroffenen Frauen Mut machen, den ersten Schritt in ein Leben ohne Gewalt zu wagen.



**Anja Natter**  
Leiterin ifs-Frauennot-Wohnung

Diese Zeit war und ist für viele Menschen mit großen Ängsten, Unsicherheiten und Sorgen verbunden. Ein unglaublicher Druck auf Partnerschaften und Familien ist entstanden, und nicht alle konnten mit dieser Situation, die über Wochen und Monate dauerte, gut umgehen. Manches Mal führte all das zu häuslicher Gewalt.

Der Anstieg der Betretungsverbote und Wegweisungen zeigt deutlich auf, wie sich der Druck im häuslichen Umfeld auswirkt. Auch die ifs-Frauennot-Wohnung – das Frauenhaus in Vorarlberg – sieht sich seit Beginn des Jahres 2021 mit steigenden Anfragezahlen konfrontiert. Hier finden Frauen und ihre Kinder, die Opfer häuslicher Gewalt geworden sind, Schutz und Sicherheit.

Ich möchte allen Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, Mut machen, den ersten Schritt in ein Leben ohne Gewalt zu wagen. Es gibt in Vorarlberg viele Anlaufstellen, die sich um ihre Anliegen kümmern und Unterstützung auf dem Weg aus dem Gewaltkreislauf anbieten. Es ist nie zu spät für den ersten Schritt.

► **Kontakt:** ifs Frauennot-Wohnung, Postfach 61, 6850 Dornbirn, Tel. 05-1755-577, [frauennotwohnung@ifs.at](mailto:frauennotwohnung@ifs.at) (rund um die Uhr)



# Parlament der Arbeitnehmer: Wer wird die Krisen bezahlen?

**BETRIEBSRÄTE SCHÜTZEN**

2307 Betriebsrätinnen und Betriebsräte kümmern sich in Vorarlberger Unternehmen um die Anliegen ihrer Kollegenschaft. Aber „in noch nie dagewesener Härte“ wird in manchen Betrieben derzeit gegen die im Gesetz verankerte Errichtung betrieblicher Interessensvertretungen vorgegangen. Hier wird ein fundamentales Recht verletzt. Die AK verlangt deshalb einen erweiterten Kündigungsschutz.



100 Milliarden Euro. So viel könnte uns die Covid-19-Pandemie kosten. Vorstellen kann sich das niemand. Wer all das bezahlen wird müssen, darüber gibt es recht klare Vorstellungen: Bleibt alles, wie es ist, tragen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer weiterhin 80 Prozent der Steuerlast. Ohne Einführung einer Vermögenssteuer zahlen sie die Krise. Das kann es nicht sein, fordert das Arbeitnehmerparlament.



**Der AK-Präsident erinnert an die bundesweit noch immer 150.000 Langzeitarbeitslosen.**

**FORDERUNGEN.** Ob ausgebeutete Praktikanten, benachteiligte Zeitarbeiter oder Lehrlinge, die keine Ausbildungsplätze finden – das Klima wird härter am Arbeitsmarkt. 70 gewählte Frauen und Männer bilden das Vorarlberger Arbeitnehmerparlament. Durch ihre Arbeit in Betrieben und Organisationen haben sie das Ohr ganz nah an den Sorgen der rund 165.000 AK-Mitglieder. Die Anträge der AK-Vollversammlung spiegeln das wider.

15.578 Frauen und Männer suchen derzeit in Vorarlberg Arbeit oder sind in Schulungen. Ihre Zahl verringert sich stetig. Aber in den Augen des AK-Präsidenten bedeutet das keineswegs nachhaltige Entspannung. Hubert Hämmerle skiz-

ziert in seiner Rede das Bild einer belasteten Arbeitnehmerschaft, „manchmal sehr nah an der Grenze zur Selbstausschöpfung“. Angst geht um. „Viele lassen sich mehr gefallen als in der Zeit vor Corona.“ Die AK achtet darauf, Auswüchse im Keim zu ersticken.

**„Das schafft keine Jobs“**

Besonders dramatisch ist die Lage jener 150.000 Menschen, die in Österreich seit über einem Jahr nach Arbeit suchen“, erinnert Hämmerle. Arbeitsminister Martin Kocher hat in seinem Jobprogramm „Sprungbrett“ 300 Millionen Euro versprochen. Das Geld soll größtenteils dazu verwendet werden, den Unternehmen bis zu 50 Prozent der Lohn-





**AUSBEUTUNG**  
 Mehr als 2000 Stunden unbezahlte Arbeit während der Ausbildung? Das ist in der akademischen Ausbildung im Gesundheits- und Pflegebereich harte Realität. Die Vollversammlung der AK fordert künftig eine faire Entlohnung statt Ausbeutung.

**MAKLER-HONORARE SENKEN**  
 In Vorarlberg wollen viele Arbeitnehmer ein eigenes Haus oder eine Wohnung kaufen, um nicht auf unsichere Mietverhältnisse angewiesen zu sein. Das klappt meistens nur über einen Makler. Die Preise sind enorm. Deshalb fordert die AK, die Provisionen auf zwei Prozent des Kaufpreises zu verringern.



**SONNTAGSRUHE**  
 Der freie Sonntag ist nicht vom Himmel gefallen. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben hart dafür kämpfen müssen. In Österreich gilt die Sonntagsruhe seit 1895. Aber jetzt drängt die Wirtschaft auf Sonntagsarbeit und Ladenöffnung an Sonn- und Feiertagen. Die AK sagt: „Nein!“ Diese Tage müssen frei bleiben. Sie gehören der Familie.



**ZEITARBEIT BEGRENZEN**  
 Bundesweit verdingen sich rund 80.000, in Vorarlberg fast 3000 Frauen und Männer in der Zeitarbeit. Obwohl das Instrument geschaffen wurde, um Produktionsspitzen abzudecken, ersetzen sie immer öfter weite Teile der Belegschaft. Dafür müssen auch sie als Erste gehen, wenn es kriselt – siehe MAN. Die AK fordert, künftig die Zahl der Leiharbeiter pro Betrieb auf zehn Prozent zu begrenzen.

Fotos: Jürgen Gorbach / AK, adobe.stock

kosten zu ersetzen. „Das schafft aber noch keinen einzigen neuen Arbeitsplatz.“ Langzeitarbeitslose werden allenfalls auf Kosten anderer Arbeitsloser eingestellt, weil sie durch die staatliche Förderung günstiger sind. Derzeit kommen in Österreich fünf Arbeitslose auf eine offene Stelle. „Da brauchen wir andere, nachhaltige Lösungen.“

**Echte Chancen mit Perspektive**  
 Der Chancen-Markt ist so eine. Die AK Vorarlberg hat diese zeitlich unbefristete Anstellung für Langzeitarbeitslose entwickelt, die im ersten Arbeitsmarkt keine Aussichten mehr haben. Intensiv arbeitet die AK zur Zeit an einem Pilotprojekt für Vorarlberg, auch wenn der Bund

finanzielle Unterstützung verweigert hat. Den arbeitenden Menschen verlangt die Covid-19-Pandemie alles ab. Die AK hilft, wo sie kann: Durch finanzielle Direkthilfen aus dem Härtefonds, durch Beratungen, deren Zahl sich in der Krise teilweise verdoppelt hat, durch nützliche kostenlose Informationen zur rechten Zeit wie die praktischen Download-Guides zu Homeoffice, Kurzarbeit und Reisen. Sie hat dafür viel Zuspruch erfahren. In der Vollversammlung stellt sich die Arbeitnehmervertretung einstimmig in einer dringlichen Resolution hinter die Beschäftigten im Gesundheits- und Pflegebereich. Dort geht das Kürzungsgespenst um. Ausgerechnet in

der Branche, die uns durch die Krise getragen hat? Kommt nicht in Frage, sind sich alle Fraktionen einig. Die Vollversammlung fordert den Gesetzgeber außerdem auf, das Steuersystem umzubauen. Arbeit muss künftig weniger, Vermögen soll stärker besteuert werden. Wie kann das gelingen? Durch:

- Einführung einer Vermögens- und einer Erbschaftsteuer mit vernünftigen Freibeträgen
- Einführung einer Finanztransaktionssteuer
- Versteuerung von Grundbesitz nach dem Verkehrswert (dieser soll alle fünf Jahre neu bewertet werden)
- Einführung einer CO<sub>2</sub>-Steuer nach Schweizer Vorbild



Fotos: AMS, Monkey Business / adobe.stock

Seit Bekanntwerden der Öffnungsschritte hat der Tourismus beachtlich Fahrt aufgenommen.

**JOB-BAROMETER DER AK UND DES AMS VORARLBERG**



**Die Zahl** der Schulungsteilnehmenden ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (895 Personen oder +56,4 Prozent). 268 lehrstellensuchenden Personen standen Ende April 382 offene Lehrstellen gegenüber.

**Bis zum Sommer 1000 Jobs im Tourismus nachbesetzt**

**AUFWÄRTS.** Er klingt hörbar erleichtert. AMS-Geschäftsführer Bernhard Bereuter läuft zwar noch immer von einer Besprechung in die nächste, „aber wir sind endlich wieder stark in unserem Kerngeschäft unterwegs“. Arbeit vermitteln, darum geht's. Lange haben sich die AMS-Teams mit Existenzsicherung und Kurzarbeit beschäftigt. Jobs, die hätten vermittelt werden können, gab es nicht. Das ändert sich gerade.

Jobs“ des AMS. Wer unter jobs.ams.at die Bregenzer Postleitzahl eintippt, erntet in einem Umkreis von fünf Kilometern 3750 Stellenangebote. Die ganze Datenbank hält für den Raum Vorarlberg derzeit etwa 6000 Jobs vorrätig.

**Auch Anlernkräfte gesucht**  
 Die gute Nachricht: Die Arbeitgeber suchen Arbeitskräfte in allen Qualifikationsniveaus, auch im Anlernbereich. Wichtig ist laut gerade.

**Dynamik wieder entfacht**

„Ende April hatten wir 13.095 Arbeitslose in Vorarlberg und rechnen jetzt mit der Öffnung damit, dass wir schon unter 12.000 Arbeitslose kommen.“ Was macht ihn so sicher? Da ruhen jetzt aller Augen auf dem Tourismus. Dass die Hotels und Pensionen wieder aufsperrten können und ein ausgehungertes Publikum sich danach sehnt, wieder Urlaub machen zu können, das hat Dynamik in den Arbeitsmarkt gebracht. Ende April hatten noch 2600 Personen in Tourismus und Hotellerie keine Arbeit, Bereuter schätzt, dass bis zum Sommer rund 1000 von ihnen einen Job finden werden. Die Hälfte der 2600 Arbeitssuchenden im Tourismus hat eine Wiedereinstellungszusage. „Für die anderen kommen laufend neue Jobangebote rein.“ Nachsatz: „Das wird auch das Los der Langzeitarbeitslosen deutlich verbessern.“



**Die Personalnachfrage ist in allen Qualifikationsbereichen deutlich stärker geworden.**  
**Bernhard Bereuter**  
 AMS-Geschäftsführer

Bereuter, „dass Jobsuchende selber aktiv werden“. Jetzt heißt es bewerben und nochmals bewerben! „Auch wenn im Inserat fünf Kompetenzen verlangt werden und ich bringt nur zwei oder drei mit, würde ich es probieren.“

Fazit: Mit 13.095 vorgemerkten Arbeitslosen Ende April 2021 verzeichnet das AMS einen Rückgang von 4833 Arbeitslosen oder -27 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im April 2020 wurde mit 17.928 vorgemerkten Arbeitssuchenden der Jahreshöchststand verzeichnet.

**Datenbank gut bestückt**

Seine positive Stimmung nährt Bereuter auch mit einem raschen Blick in die Job-Datenbank „alle

Eine Kooperation von AK Vorarlberg und AMS Vorarlberg







In Vorarlberg gibt es jetzt ein „Haus für Arbeitskultur“ – die Schaffarei. Mitten im Zentrum von Feldkirch hat die AK Vorarlberg das legendäre ehemalige Jugendzentrum „Graf Hugo“ zum Schaffarei-Haus umgebaut. Ein Mix aus Restaurant und Bar, ein neuer Club, Kursräume für den Digital Campus Vorarlberg, ein gesellschaftspolitischer Think Tank und zahlreiche Formate an der Schnittstelle von Kultur und Politik: Das Konzept belebt das alte Haus sowie das komplette Stadtquartier zwischen Ardetzenberg, Villa Müller, Bushalteplatz und Innenstadt mit frischem Wind.

#### Warum ein Haus für Arbeitskultur?

„Schaffa“ wird bei uns in Vorarlberg großgeschrieben. Arbeit nimmt den größten Teil unserer Lebenszeit ein. Arbeit verbindet und ist Gemeinsamkeit, wo viel anderes trennt. Doch bisher gab es keinen Ort, um über diesen wichtigen Teil des Lebens miteinander ins Gespräch zu kommen. Das Schaffarei-Haus soll diese Lücke füllen und rückt die Arbeit und ihre Rolle im Leben der Menschen ins Zentrum. Denn was und wie wir arbeiten, beeinflusst nicht nur den Gehaltszettel, sondern auch, wer wir sind und sein können.



Mit einer Mischung aus urbanem Bistro-Café, Lounge, Restaurant, Bar und in absehbarer Zeit sogar Nachtclub hat der Vollblut-Gastronom Daniel Schweighofer im Erdgeschoss der Schaffarei einen Ort für Geselligkeit und Genuss geschaffen. Hier gibt es Frühstück, ein täglich wechselndes Mittagsmenü, hausgemachte Kuchen, guten Kaffee, Barfood und Feierabend-Drinks.

**Alle Infos** unter [www.kucheundklub.at](http://www.kucheundklub.at)



# Willkommen Vorarlberg

#### Arbeit neu denken: auch über die Grenzen Vorarlbergs hinaus

In erster Linie ist das Schaffarei-Haus ein sozialer Treffpunkt. Im Rahmen verschiedener Formate und Veranstaltungen kommen unterschiedliche Menschen zusammen, um gemeinsam über Erfolge, Misserfolge und Zukunftsträume in der Arbeitswelt zu reflektieren. Dabei geht es nicht nur um die Arbeit in Vorarlberg, sondern auch um den Arbeitsbegriff in anderen Gesellschaften und Kontexten. Vom internationalen Wissenschaftler über den innovativen Vorarlberger Handwerker bis zum Vorzeigebetrieb für moderne Arbeitskultur sollen sich dabei alle einbringen können und ihr Wissen miteinander teilen. Egal ob Ein-Personen-Unternehmen, Arbeitnehmer

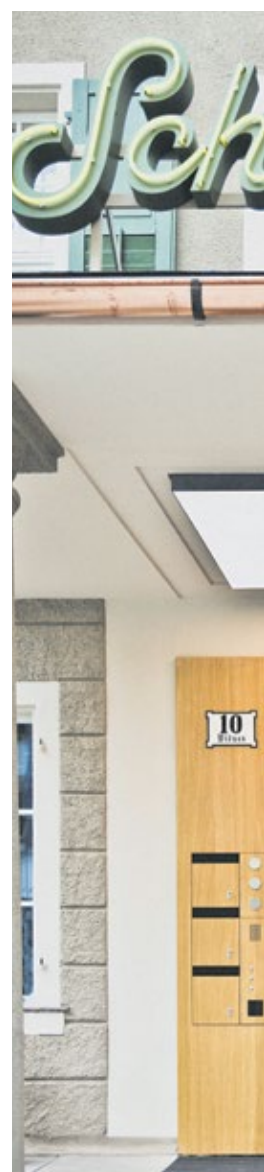
aller Sparten oder Menschen in Arbeitslosigkeit – alle können von den Erfahrungen anderer profitieren.

Zu einer entspannten Campus-Atmosphäre trägt auch die Schaffarei-Gastronomie „Kuche & Klub“ bei. Beim Konzept setzt Szenegastronom Daniel Schweighofer auf eine Mischung aus Weltoffenheit, urbanem Charme und Qualität. Mit „Kuche & Klub“ möchte er einen Ort schaffen, an dem sich jeder willkommen fühlt und gerne verweilt. Neben Kulinarik wird man im zugehörigen Nachtclub auch bald kulturelle Angebote wie Poetry Slams oder Kabarett genießen können. Oder einfach nur ein „Firobad“-Bier bei guter Musik.

**Besucht uns auch virtuell** unter [schaffarei.at](http://schaffarei.at)

In die oberen Stockwerke des Schaffarei-Hauses ist der Digital Campus Vorarlberg (DCV) eingezogen. Coding, IT, Marketing, digitale Geschäftsmodelle: Der DCV vermittelt Skills, die in der Arbeitswelt von morgen von Bedeutung sind. Alle Bildungsangebote sind berufsbegleitend konzipiert. Dank zahlreicher Förderungen – auch des AK-Stipendiums – kann sich das jeder leisten. Vom Grundlagen-Seminar über Ausbildungsprogramme bis hin zu Bachelor- und Masterstudiengängen: Das Kursprogramm des Digital Campus Vorarlberg bietet viele Möglichkeiten, sich beruflich weiterzuentwickeln.

**Alle Infos** unter [digitalcampusvorarlberg.at](http://digitalcampusvorarlberg.at)





# Kommen im Haus der Vorarlberger Arbeitskultur



Fotos: Patricia Keckeis, Zeughaus, Johannes Fink

„Mit der Schafferei haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, Arbeitskultur zu dokumentieren, zu reflektieren und neu zu denken. Es geht uns dabei nicht nur um den Prozess des Schaffens, sondern auch um unsere Haltung zum Thema Arbeit. In der Schafferei möchten wir den Begriff als sehr umfassendes Konzept betrachten und aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten. Arbeitsprozesse sind oft unsichtbar, da viel auf geistiger oder zwischenmenschlicher Ebene passiert. Daher benötigt man eigene Methodiken der Auseinandersetzung, ein wissenschaftliches und kulturtheoretisches Instrumentarium. Mit einem solchen Instrumentarium und gemeinsam mit Kunstschaffenden werden wir daran arbeiten, den immateriellen Anteil der Arbeit einzufangen und sichtbar zu machen. Die Schafferei ist für uns ein Ort, um mit unseren Mitgliedern auf Augenhöhe in einen Austausch zu kommen. Vor allem für das individuelle, subjektive Empfinden des Arbeitslebens ist in der Schafferei Raum.“



**Eva King, Leiterin Kommunikation, AK Vorarlberg**

„Die Schafferei beinhaltet mit dem Think Tank auch eine eigene Denkfabrik. Hier treffen sich Wissenschaftler und Experten, um gemeinsam zum Thema Arbeit zu forschen oder konkrete Fragestellungen im Arbeitskontext zu betrachten. Unser Ziel: Die digitale Transformation für alle transparent und verständlich machen, sodass jeder, der möchte, sie aktiv mitgestalten kann. Ein Schwerpunkt-Thema, dem wir im Rahmen des Eröffnungswochenendes der Schafferei eine ganze Konferenz widmen werden, ist: ‚Überwachung und Diskriminierung in der Arbeitswelt als Technikfolgen‘. Daraus entstehen Publikationen, Keynotes und Infomaterial, welches wir der Öffentlichkeit in einer eigenen Wissensdatenbank zur Verfügung stellen. Dieses Basiswissen hilft nicht nur uns als Arbeiterkammer bei der Entwicklung neuer Beratungsansätze und Dienstleistungen weiter. Es dient als wissenschaftlich fundierte Handlungsempfehlung für Arbeitnehmer und Interessensvertretungen wie den Betriebsrat. Zum Beispiel bei der Frage, wie Arbeitnehmer eingebunden werden können, um den Einsatz neuer Technologien im Betrieb transparent zu gestalten.“



**Dominic Götz, Grundlagenarbeit, AK Vorarlberg**

Nicht nur inhaltlich, sondern auch architektonisch ist die AK Vorarlberg beim Umbau des Jugendstil-Gebäudes neue Wege gegangen. Die bauliche Renovierung hat der Dornbirner Architekt **Johannes Kaufmann** übernommen: „Das ehemalige Graf Hugo ist ein Beweis dafür, dass gute Architektur über Jahrzehnte flexiblen



Nutzungen standhält und nachhaltig einer neuen Bestimmung zugeführt werden kann.“ Das einzigartige Upcycling-Konzept der Innenausstattung stammt von Architekt und Designer **Daniel Büchel** (Bild). Der Vorarlberger verknüpft gekonnt Retro-Charme mit zeitgenössischer Innenarchitektur und erschafft dadurch eine angenehme Raum-Atmosphäre. Neben einladenden Gastro-Räumlichkeiten und dem legendären Club im Keller besteht das Schafferei-Haus aus Arbeitsräumen, Büros und Kursräumen. Einzigartig sind dabei Arbeitszimmer und Büros, deren Interieur aus originalen Retro-Büromöbeln der 1950er- und 1960er-Jahre besteht.



## Save the Date! Eröffnungswochenende von 9. bis 11. September

Wer die Schafferei gerne einmal selbst erleben möchte, sollte sich dieses Datum vormerken: Das offizielle Opening der Schafferei findet **von 9. bis 11. September 2021** statt. Auf euch warten ein buntes Rahmenprogramm, verschiedene Mitmach-Aktionen, Live-Musik und viel Wissenswertes über die Vorarlberger Arbeitskultur.

Parallel dazu treffen sich auf Einladung der AK Vorarlberg rund 30 Experten aus dem deutschsprachigen Raum, um das Thema Arbeit in einem wissenschaftlichen Kontext zu beleuchten. In verschiedenen Sessions und Workshops wird es bei der Konferenz darum gehen, wie neue Technologien die Arbeitswelt beeinflussen.



**WEIBERKRAM**von Univ.-Prof.  
Irene Dyk-Ploss**Bestimmt kein Weiberkram**

Die großen Themen der letzten Wochen sind die tragische Reihe an Frauenmorden in Österreich und das Thema sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz. Dabei handelt es sich aber vor allem um eine gesamtgesellschaftliche Fragestellung, die Staat, Recht und Politik betrifft, und um ein Männerproblem. Das legt zumindest die Spurensuche in den verletzten zarten Männerseelen nahe: Was muss ihnen nicht alles widerfahren sein, dass sie sich nicht anders zu helfen wussten, als ihre (Ex-)Partnerin zu bedrohen, grün und blau zu schlagen und schließlich zu töten? Selbst der renommierte Vorarlberger Psychiater Reinhard Haller bezeichnet Männer als extrem empfindlich, kränkbar und liebesbedürftig, die vor allem mit Trennungen nicht umgehen können. Aha, und sexuelle Belästigung im beruflichen Kontext beruht also auch auf Liebesbedürftigkeit, die Entlassung sich widersetzender Frauen basiert auf Empfindsamkeit und Kränkung? Und nicht etwa auf Machtausübung und Seilschaften in einer männerdominierten Arbeitswelt?

► E-Mail: irene.dyk@jku.at

## Eine Schwangere einfach entlassen

**KONFLIKT.** Mehr als drei Jahre lang arbeitete die Sekretärin eines Kleinbetriebes auf Vollzeitbasis direkt mit dem Betriebsinhaber zusammen. Sie galt als zuverlässig und erledigte ihre Arbeit professionell und gewissenhaft. Ihr Chef schätzte sie sehr. Dann kam Covid-19 und die Auftragslage brach ein. Wichtige Kunden gingen verloren. Andere konnten nicht zahlen. Die finanzielle Lage der Firma verschlechterte sich von Tag zu Tag.

**Häufiger im Krankenstand**

Etwa zu diesem Zeitpunkt wurde die Sekretärin schwanger. Frühschwangerschaftliche Beschwerden zwangen sie häufiger in den Krankenstand. Die Frau war unkonzentriert, manchmal launisch, plötzlich unterliefen ihr Fehler. Nach einigen Kontroversen mit dem Chef und einem erneuten Krankenstand wurde sie schließ-

lich – trotz Kenntnis ihrer Schwangerschaft – vom Chef entlassen.

Die werdende Mutter bat die AK um Hilfe. Die teilte dem Dienstgeber schriftlich mit, dass Kündigung und Entlassung einer schwangeren Mitarbeiterin nur mit Zustimmung des Arbeits- und Sozialgerichtes zulässig sind. Eine solche Klage auf Zustimmung zur Entlassung hatte der Dienstgeber jedoch nicht eingebracht. Das tat er nun nachträglich. Die AK stellte sich auf die Seite der Schwangeren. Und schon in der ersten Tagsatzung stimmte der Anwalt des Dienstgebers einem außergerichtlichen Vergleich zu. Die Sekretärin wurde bis zum Beginn des Wochenschutzes bei vollen Bezügen unwiderruflich vom Dienst freigestellt. Nach Ende der Wochenfrist wurde das Dienstverhältnis einvernehmlich aufgelöst. Die junge Frau bezieht nun Kinderbetreuungsgeld und genießt ihr Mutterglück.



Plexiglaswände können, wie hier in der Rechtsabteilung der AK Vorarlberg, das Ansteckungsrisiko minimieren.

# Was jetzt am Arbeitsplatz gilt

Mit der Woche der Lockerungen sollte auch an den Arbeitsplätzen wieder so etwas wie Normalität einkehren. AK-Arbeitsjurist Christian Maier hat sich angeschaut, was seit 19. Mai 2021 tatsächlich gilt.

**REGELUNGEN.** Bei allen Ankündigungen der großen Lockerung ab 19. Mai blieb das Thema Arbeitsplatz weitgehend außen vor. Obwohl da doch noch Ende April von einer Testpflicht die Rede war. Was gilt denn jetzt wirklich?

● **Noch Ende April war von einer erweiterten Testpflicht an Arbeitsorten die Rede. Ist die vom Tisch?**

Ja, ganz offensichtlich. Auf den 17 Seiten der Öffnungsverordnung findet sich nichts mehr davon.

● **Und wie sieht's mit Homeoffice aus?**

Da bleibt die dringende Empfehlung aufrecht, weiterhin von zu Hause aus zu arbeiten.

● **Das geht aber nicht immer ...**

Deshalb schreibt der Gesetzgeber, „sofern dies möglich ist“. Außerdem müssen Arbeitgeber und Arbeitnehmer über das Homeoffice „ein Einvernehmen finden“.

Generell gilt an Arbeitsorten weiterhin, einen Abstand von mindestens zwei Metern einzuhalten und Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

● **Das heißt Maskenpflicht im Großraumbüro?**

Nein, nicht unbedingt. Wenn das Ansteckungsrisiko durch „sonstige geeignete Schutzmaßnahmen minimiert“ wird, braucht es keine Maske. Das können Plexiglaswände sein oder organisatorische Maßnahmen wie das Bilden fester Teams. Arbeitgeber und Arbeitnehmer können darüber hinaus natürlich auch strengere Maßnahmen vereinbaren.

● **Manche Berufsgruppen nennt der Gesetzgeber ausdrücklich. Warum?**

Medizinisches Pflegepersonal, körpernahe Dienstleister, Lehrer, Arbeitnehmer in der Elementarbildung (Kindergarten, Krippe ...), Mitarbeiter mit unmittelbarem Kundenkontakt (z. B. Handel) oder im Parteienverkehr der Behörden,

Arbeitnehmer in der Lagerlogistik, wo der Mindestabstand von zwei Metern regelmäßig nicht eingehalten werden kann – sie alle müssen mindestens wöchentlich per Test nachweisen, dass sie quasi „ungefährlich“ sind. Wenn sie geimpft sind, entfällt diese Verpflichtung. Falls Arbeitnehmer aus diesen Gruppen ihrer Nachweispflicht aber nicht nachkommen, müssen sie FFP2-Maske tragen. In Pflege- und Betreuungsdiensten bleibt die Maskenpflicht grundsätzlich aufrecht.

● **Wie lange sind Nachweise über einen negativen Covid-19-Test gültig?**

Der PCR-Test 72 Stunden ab Probenahme, der Antigen-Test 48 Stunden ab Probenahme, der Antigen-Selbsttest 24 Stunden lang.

● **Und auf dem Weg zur Arbeit, hat sich da was verändert?**

Nein, so weit reichen die Lockerungen nicht. An allen öffentlichen Orten müssen Menschen, die nicht im selben Haus-



► **So erreichen Sie uns:** Telefon 050/258-2000 zum Ortstarif oder 05522/306-2000, E-Mail [arbeitsrecht@ak-vorarlberg.at](mailto:arbeitsrecht@ak-vorarlberg.at), Fax 050/258-2001. Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr.

## Doch nicht ausgekocht

**ABGEBLITZT.** Ein Koch war knapp ein Jahr beschäftigt, dann übernahm ein neuer Pächter das Lokal. Der wollte das Arbeitsverhältnis mit dem Koch noch in der Probezeit von 14 Tagen ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist auflösen. Deshalb bat der Koch die AK um Hilfe. Er wollte neben dem Lohn für 13 Tage und den anteiligen Sonderzahlungen auch die Kündigungsentschädigung für die Kündigungsfrist von 14 Tagen. Eine Prüfung der Unterlagen ergab sogar noch mehr: Der Dienstgeber hatte einen Resturlaub von 18 Werktagen und die Zuschläge für die vom Koch geleisteten Feiertage nicht ausbezahlt. Die AK machte vor Gericht insgesamt 5400 Euro brutto geltend.

Nun ging der Dienstgeber in die Offensive und forderte seinerseits mehr als 12.000 Euro an unberech-

tigt erhaltenem Arbeitsentgelt und ausstehenden Mieten sowie Betriebskosten.

Das Landesgericht gab dem Dienstnehmer Recht und wies die Gegenforderungen des Dienstgebers zurück. Anrufungen des Oberlandesgerichtes sowie des Obersten Gerichtshofs durch den Dienstgeber blieben erfolglos. Als die Ansprüche des Kochs schließlich noch immer nicht richtig abgerechnet wurden und auch die Verzugszinsen offenblieben, musste ein Exekutionsverfahren in die Wege geleitet werden.

Letztlich musste der Dienstgeber nicht nur das volle offene Entgelt, sondern auch die über den langen Verfahrenszeitraum angefallenen Verzugszinsen von mehr als 1200 Euro, die Gerichtsgebühren, seine eigenen Anwaltskosten und die Kosten der AK tragen.

## Leserinnen und Leser über ihre Ansicht zum grünen Pass

Der „Grüne Pass“ sollte meinem Dafürhalten nach zum frühestmöglichen Zeitpunkt eingeführt werden!

**Horst Tomaselli, Bregenz**

Bin dafür. Datenrechtlich hängt es sehr stark von der technischen Umsetzung ab, etwa davon, ob die Daten auf dem Pass oder in einer Datenbank abgelegt werden. Wie sehen bei einer Verwendung von Datenbanken die Zugriffsrechte aus? Kann ich als Passbesitzer Zugriffsrechte zum Auslesen temporär erteilen, wie mit der eCard beim Arzt? Stichwort „Privacy by Design“.

**Alfred Mandl, Feldkirch**

Ist eigentlich nicht notwendig, da es jetzt schon einen Impfausweis mit Bestätigung gibt.

Datenschutzrechtlich ist der Grüne Pass mehr als bedenklich.

**Elmar Stimpfl, Lauterach**

Ich sehe darin eine Befreiung, warte schon darauf und habe keine datenrechtlichen Bedenken.

**Eveline Waldner, Bregenz**

Der Grüne Pass ist der Weg zurück zur langersehnten Freiheit, ein Schritt zurück zur sogenannten „Normalität“ und zu dem, was wir normalerweise gewohnt sind: Reisefreiheit, Sport-, Kino- und Kulturbesuche und wieder soziale Kontakte.

**Theresia Halb, Bregenz**

Ich finde es okay, wenn wir damit einen gangbaren Weg finden, um den Alltag leichter zu machen. Ich bin sonst sehr vorsichtig mit

der Datenerhebung und finde guten Datenschutz wichtig. Im Fall der Pandemie müssen wir den Nutzen für die Gesellschaft (Handling im Alltag für Kultur, Gastronomie ...) stärker gewichten.

**Susanne Caldonazzi-Schlögl, Ludesch**

Bin schon geimpft, ich hoffe, der Grüne Pass kommt bald!

**Maria Ohneberg, Hard**

Wenn der Grüne Pass dazu führt, dass nicht so oft getestet werden muss, sehe ich es als Erleichterung, da dann die Testtermine für mich als Begleitperson ins Krankenhaus hoffentlich nach der zweiten Impfung auch entfallen würden. Inzwischen hat wohl keine/r mehr einen Überblick, wo ihr/sein Name



**Vorarlberg impft.**

**Jetzt anmelden**  
[www.vorarlberg.at/vorarlbergimpft](http://www.vorarlberg.at/vorarlbergimpft)  
 0800 201 361

# Wir wollen wieder unsere Liebsten treffen.

Kostenlose Einschaltung des Landes Vorarlberg



Weiterhin gilt: ✓ Maske tragen ✓ Abstand halten ✓ Hände desinfizieren ✓ Testen lassen

**#wirwollenwieder**

**xsundblieba**  
Gesundheitsland Vorarlberg

Eine Initiative von: 

halten, zwei Meter Abstand wahren. In Bus und Bahn bleibt die Maskenpflicht ebenso aufrecht wie bei Fahrgemeinschaften oder in Taxis: Dort gelten zwei Personen pro Sitzreihe zudem als „Höchstbesetzung“.

● **Kommen wir zur Impfung. Kann der Arbeitgeber einen Covid-19-Impfnachweis verlangen?** Solange es keine gesetzliche Impfpflicht gibt, besteht auch keine Verpflichtung, seinem Arbeitgeber den aktuellen Covid-19 Impfstatus nachzuweisen. Wer freilich behauptet, er sei bereits gegen Covid-19 geimpft, der sollte dem Arbeitgeber auch den amtlichen Impfnachweis vorlegen.

● **Die Impfung erleichtert ja einiges und macht seit 19. Mai die Tests überflüssig. Wenn ich meinen Impfstatus nicht nachweise ...** Solange jemand seinen Impfstatus nicht nach-



Impfpflicht gilt nach wie vor nicht in Österreich, sagt AK-Arbeitsrechtler Christian Maier.

weist oder trotz Impfung nicht nachweisen will, muss er vom Arbeitgeber als ungeimpfter behandelt und angehalten werden, die Anordnungen der jeweils aktuellen Covid-Verordnung einzuhalten.

● **Kann der Arbeitgeber seine Mitarbeiter zur Impfung zwingen?** Sich gegen Covid-19 impfen zu lassen, kann ohne eine gesetzliche oder behördliche Anordnung vom Arbeitgeber derzeit nicht verlangt werden, wie ratsam es auch immer sein mag.

● **Was genau ist eigentlich der „Grüne Pass“?** Als Grünen Pass bezeichnet man den einfachen, sicheren und überprüfbaren Nachweis einer Corona-Schutzimpfung, einer durchgemachten Infektion mit SARS-CoV-2 oder eines negativen Testergebnisses. Jedes dieser Zertifikate wird laut Sozialministerium mit einem individuellen QR-Code versehen sein. So kann die jeweils befugte Stelle elektronisch prüfen, ob z. B. der Eintritt fürs Gasthaus, das Kino oder ein Fitnessstudio gewährt werden kann. In Österreich soll der Grüne Pass ab Anfang Juni zum Einsatz kommen, heißt es. Bis dahin gelten die bestehenden Nachweise, also etwa der gelbe Papier-Impfpass, ein Absonderungsbescheid, der nicht älter als sechs Monate ist, oder ein Testnachweis nach dem bestehenden System.



Foto: Jürgen Gorbach / AK

Bestimmte Berufsgruppen müssen regelmäßig (spätestens alle sieben Tage) einen Antigen- oder PCR-Test machen, um ihren Arbeitsplatz betreten zu dürfen.

### Kurz gemeldet ...

- Ein positiver Test darf nicht der Grund für eine Entlassung oder Kündigung sein. Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter darf deswegen auch nicht beim Entgelt, den Aufstiegsmöglichkeiten oder der Versetzung benachteiligt werden.
- Kann ein Unternehmen eigentlich verlangen, dass die Mitarbeiter für den Covid-19-Test etwas zahlen müssen? Nein, für die zu testenden Personen muss der Test auch weiterhin kostenlos bleiben, da es sich um ein staatlich gefördertes Programm handelt.

*»Ich bin Betriebsrat geworden, weil es mich motiviert hat, anderen Leuten unter die Arme zu greifen und ihnen bei ihren Problemen helfen zu können.«*



Du möchtest dich auch für andere engagieren, weißt nur nicht wie? Dann meld dich doch bei mir!  
**Manfred Rinderer, ÖBB**  
 E-Mail: [manfred.rinderer@oebb.at](mailto:manfred.rinderer@oebb.at)

oder ihre/seine Daten aufscheinen. Könnte das nicht auch ein Auftrag für die Arbeiterkammer sein, zusammen mit anderen Organisationen ein Instrument zu schaffen, damit alle Menschen des Landes abfragen könnten, welche Daten über sie wo gespeichert sind? Auch aufzuzeigen, was zu tun ist, um diese löschen zu lassen oder selbst zu löschen.  
**Maria Moritsch, Göfis**

Im Sinne von „etwas digital zum Vorzeigen“ ob per App oder Website ganz in Ordnung, jedoch sollte es in keiner Weise zu einer Bevorzugung kommen, falls jemand geimpft ist oder nicht. Auch datenschutzrechtlich ist es sicherlich nicht ganz ohne, wenn man bedenkt, dass solche Datenbanken sehr oft das Ziel von Hackern sind. Sozialversicherungsnummer und ge-

sundheitliche Daten fallen meiner Meinung nach unter die sensiblen Daten, dementsprechend sollte man auch mit ihnen umgehen.  
**Nina Hofmann, Frastanz**

Ich persönlich fände den „Grünen Pass“ einen weiteren kleinen Schritt in die Freiheit. Ob es datenschutzrechtlich bedenklich ist, kann ich nicht beurteilen. Meiner Meinung nach kommt es darauf auch nicht mehr an! Wir sind ja ohnehin schon lange „gläsern“.  
**Christine Sommeregger, Feldkirch**

Inwieweit der „Grüne Pass“ seine Gültigkeit und Wertigkeit besitzt, ist selbst im europäischen Raum umstritten; dennoch kann der Pass im Land eine bestimmte Nützlichkeit für den Besitzer darstellen. Aber umstritten ist er

allemaal. Warum soll einerseits der Geimpfte und Genesene nicht von gewissen Auflagen befreit werden? Andererseits können nicht alle zu gleicher Zeit geimpft werden. Es wird sich kaum für alle eine ausgleichende Gerechtigkeit finden lassen.  
**Larysa Widenmann, Lochau**

Ich freue mich auf den Grünen Pass, denn nur so können wir alle wieder unser gewohntes Leben zurückgewinnen! Die Bekämpfung des Corona-Virus schaffen wir nur durch Zusammenhalt, durch Einsicht und Wachwerden unserer Weltbevölkerung, wir sitzen eben nach wie vor in „einem Boot“.  
**Christine Mangold, Bregenz**

Ich finde den „Grünen Pass“ gut. Aufgrund der aktuellen Covid-19-maßnahmen ist er wohl die ein-

zige Lösung, die früheren Lebensumstände, Kontakte, Soziales, Reisen zumindest ansatzweise wieder zu ermöglichen.  
**Anton Winkler, Feldkirch**

Ich bin sehr für den „Grünen Pass“, weil dadurch der Status jedes Einzelnen sofort erkennbar ist. Er sollte natürlich fälschungssicher und eventuell mit dem Reisepass kombiniert sein.  
**Josef Fromm, Hohenems**

Ich begrüße den Grünen Pass. Ich habe kaum datenschutzrechtliche Bedenken und freue mich schon darauf, da es für viele verantwortungsbewusste Menschen eine große Erleichterung sein wird.  
**Brigitte Mark, Nenzing**

Da die Impfung noch nicht für alle Impfbereiten verfügbar ist, ist der



Foto: Jürgen Gorbach / AK

Seit 19. Mai gilt der Impfpass, ab Juni dann der „Grüne Pass“. Die Mehrheit findet das gut.

Grüne Pass meiner Meinung nach noch etwas utopisch, noch zu früh.  
**Martin Fend, Feldkirch**



**AK-BIBLIOTHEKEN** Weil Lesen das Leben bereichert

● **Bludenz**

Bahnhofplatz 2a, Telefon 050/258-4550, E-Mail: bibliothek.bludenz@ak-vorarlberg.at

● **Feldkirch**

Widnau 2-4, Telefon 050/258-4510, E-Mail: bibliothek.feldkirch@ak-vorarlberg.at

● **Digital**

In der digitalen AK-Bibliothek findet sich ein breites Angebot an E-Books, E-Hörbüchern und Spezialbibliotheken. Ein Benutzer kann parallel zehn E-Medien ausleihen. Wo? [www.ak-vorarlberg.at/ebooks](http://www.ak-vorarlberg.at/ebooks)



**Infos für Leser**

● **Vorstellung des ...**

... neuen Buchs „V#36 – Krise“ mit Autorinnen-Lesung am 10. Juni 2021 um 19.30 in der AK Bibliothek Feldkirch. Details auf der Homepage unter [www.ak-vorarlberg.at/bibliothek](http://www.ak-vorarlberg.at/bibliothek)

**Was nächsten Monat zählt**



**FEIERTAG** Nach Fronleichnam (3.) ist die Gelegenheit für einen Fenstertag  
 ● **FUSSBALL** Am 11. soll die EURO als erstes sportliches Großereignis beginnen  
 ● **EHRENTAG** Am 2. Sonntag (13.) ist Vatertag  
 ● **CORONA** Bleiben die Zahlen niedrig, sollen Ende Juni die weiteren Lockerungen der Corona-Maßnahmen beschlossen werden

# Buchpräsentation in der AK-Bibliothek

Krise ist einer der zentralen Begriffe des 21. Jahrhunderts. „literatur.vorarlberg“ arbeitet dieses Thema aktuell mit der neuesten Ausgabe der „V#“-Reihe auf.

**PRÄSENTATION.** Mit der Vorstellung des Buches „V#36 – Krise“ findet erstmals seit langer Zeit wieder eine Veranstaltung der AK-Bibliothek Feldkirch statt.

34 Mitglieder von „literatur.vorarlberg“ haben in ihren Texten verschiedene Krisensituationen aufgearbeitet, es geht damit also um einen der zentralen Begriffe des 21. Jahrhunderts.

„literatur.vorarlberg“ wurde 1982 als Verband der Autorinnen und Autoren im Ländle gegründet. Seit 1998 wird vom Verband die Reihe „V#“ herausgegeben, die immer wieder aktuelle Themen aufgreift und literarisch verarbeitet. Auf der Homepage finden sich zu jeder Aus-

gabe sowohl Inhaltsverzeichnis als auch Leseproben der Texte ([www.literatur-vorarlberg.at](http://www.literatur-vorarlberg.at)).

**Meinungsvielfalt**

Ob Flüchtlingskrise, Finanzkrise, Klimakrise, persönliche Arbeits-, Liebes- und Sinneskrisen oder eben aktuell die Coronakrise – es ist ein Versuch, verschiedene Perspektiven und damit eine breite Meinungsvielfalt über das gesamte Thema hinweg abzubilden.

„Wir sind glücklich, nach so langer Zeit wieder eine echte Veranstaltung mit Menschen durchführen zu können. Natürlich halten wir alle aktuellen Corona-Regelungen beziehungsweise Sicherheitsempfehlun-

gen ein. Der Ort der Veranstaltung hängt von der Anzahl der Anmeldungen ab. Mit dem AK-Saal haben wir eine Option auf bis zu 50 Besucherinnen, wenn es weniger sind, finden wir im Wintergarten der AK-Bibliothek Platz“, sagt die Leiterin der AK-Bibliotheken, Lisbeth Postl.

Für die Teilnahme an der Lesung am Donnerstag, dem 10. Juni 2021 um 19.30 Uhr, gelten die aktuellen Bestimmungen der Regierung, nachzulesen auf der Seite für die Online-Anmeldung (nutzen Sie dafür den QR-Code am Ende des Artikels).

Felix Kalaivanan, Luna Levay, Karl Johann Müller, Helene Rüdiger, Franz Rüdiger und Anneliese



Foto: Jürgen Gorbach / AK Vorarlberg

Lisbeth Postl freut sich auf die Präsentation des neuen „literatur.vorarlberg“-Buch „V#36 – Krise“ in der AK-Bibliothek Feldkirch.

Zerlauth werden bei der Präsentation ihren Text auszugsweise persönlich vortragen.

Die in Hard geborene Autorin Christina Walker von „literatur.vorarlberg“ sagt als Mitveranstalterin der Aktion: „Wir freuen uns sehr, die neue V# in der Bibliothek der AK Vorarlberg präsentieren zu können. Analog, mit Gästen und großartiger

Live-Literatur. Das ist in diesen Zeiten viel mehr als ein Stück Normalität.“



► **Online** anmelden zur Buchpräsentation von „V#36 – Krise“. Mit dem QR-Code direkt zum Formular.

**Gewinnen Sie ein Gartenbänke, vom AZV Hohenems gefertigt**

Die AK stellt euch in jeder Ausgabe eine knifflige Frage, verbunden mit einem Literaturtipp. Zuletzt suchten wir den 94-jährigen Autor am Bodensee, der eben ein neues Buch veröffentlicht hat: Martin Walser. Die Antwort auf die aktuelle Frage sendet ihr uns bitte bis 20. Juni 2021 an [gewinnen@ak-vorarlberg.at](mailto:gewinnen@ak-vorarlberg.at) oder auf einer Postkarte an AK Vorarlberg, AKtion, Widnau 2-4, 6800 Feldkirch. Dann nehmt ihr an der Verlosung eines wunderhübschen Gartenbänkes vom AZV Hohenems teil. Viel Glück! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Ein Gartenbänke vom AZV Hohenems hat Alice Gensberger aus Göfis gewonnen.

**Hier unsere zwei aktuellen Fragen**

**Zur Literatur:** Einen der berühmtesten fiktiven Reiseroomane hat der Ire Jonathan Swift geschrieben. Wie lautet der Titel?

**Zum Alltag:** Unvorstellbare 100 Milliarden Euro soll uns die Krise kosten. Aber wer soll das bezahlen? Wie muss das Steuersystem umgebaut werden? Helft uns beim Nachdenken, wir freuen uns auf eure Vorschläge! (Eure Ideen werden veröffentlicht. Gerne bieten wir euch für eure Antwort unseren topaktuellen Newsletter an.)



Foto: Marc Wolf / AK

Wie schön: Alice Gensberger hat das Bänke für ihre Tochter Julia gewonnen. Wir gratulieren!

fliegen (ugs.)	auch	beständig	Wochenende (engl.)	Sternbild des Südhimmels	wörtlich anführen	Kochsalzlösung	Elfenkönig	masseloses Elementarteilchen	franz. Departement-hptst.	Tal-sperre					
				Ausweis-dokument		4									
Erder-schüt-terung	3			sport-liches Jackett	Dumm-heit			6							
		Frage-wort	Fleisch-brühe			13			langge-zogene Tier-laute						
Düsen-flug-zeug	wegen				Binnen-ge-wässer		Hptst. v. Äqua-torial-guinea		Abk.: Gummi						
ad hoc, unge-plant					Fremd-wortteil: lang, mächtig	10	kleines Motor-rad (Kw.)								
			12	Herden-, Rudel-führer	zweit-größte Stadt Südtirols			ausge-lasse-nes Kind	9						
Klang-wirkung (engl.)	Insel der Salo-monon	Urein-wohner Japans	orga-nische Existenz				franzö-sischer Maler † 1919	Frage-wort (3. Fall)							
kleiner pfiffiger Junge					unge-sitteter Mensch		radio-aktives Element								
	8			Zu-fluchts-orte	Schlag-ball-spiel			7		ange-pflanzte Gemüse-flächen					
kleiner Falken-vogel		ein Werk Heines (,... Troll?)				span., italie-nisch: eins		15	Enkelin des japa-nischen Kaisers	Fortbe-wegung in der Luft					
Nasen-löcher der Pferde							be-geister-ter An-hänger		Kletter-tier, Primat						
arktischer Meeres-vogel		Zwerg der Edda			Abk.: ganz-tags	Zweig-stelle				2					
		Ver-mächtnis-nehmer							Vorname des Autors Hamsun						
Fischöl								11	Hunde-rasse	16					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16



**DIGITAL PIONEERS** Dein digitales Jahr mit geförderter Ausbildung und bezahlter Praxis

# Habt Mut zum Aufbruch in ein digitales Jahr!



„Im digitalen Bereich sehe ich sehr viel Potenzial für junge Frauen, die einen coolen, zukunftssicheren Job suchen und sich ständig weiterentwickeln möchten.“  
**Melanie Ausserhofer**  
 Solution Sales, CH



Fotos: Digital Campus Vorarlberg, Stöß, Marc Wolf/AK

Frauen in digitalen Berufen sind noch immer eher die Ausnahme als die Regel. Programme wie „Digital Pioneers“ wollen das ändern.

**PIONIERARBEIT.** Den Bedarf der Unternehmen kann man gar nicht genug betonen. „Wir suchen permanent“, sagt etwa Simon Stöß, der bei Hirschmann Automotive die

ein Jahr mit geförderter Ausbildung und bezahlter Praxis, finanziert vom Digifonds der AK. Es wird heuer erstmals in Vorarlberg, Oberösterreich und Tirol als Pilotprojekt für

planen.“ Auch Solution Sales sucht ab September 2021 eine junge Pionierin, die im Rahmen des Digital Pioneers-Programms eine Karriere in der Tech-Branche starten möchte.

Design. Soft und Social Skills sowie Selbstkompetenzen werden während der gesamten Ausbildung besonders gefördert.

Die Lehrinhalte der Grundausbildung – Business Innovation und digitale Tools genauso wie erste Programmierkenntnisse oder Projekt- und Prozessmanagement – können die Teilnehmerinnen ab November 2021 in der anschließenden Praxisphase in einem Leitbetrieb unter Beweis stellen. Die jungen Frauen haben hier acht Monate lang die Möglichkeit, das Gelernte in die Praxis umzusetzen, erste Arbeitserfahrungen zu sammeln und an konkreten digitalen Projekten zu arbeiten. Bei Hirschmann, Huber und Solution Sales, aber auch beim Beschläge-Riesen Blum und bei Identec Solutions werden die jungen Pionierinnen bereits mit Freude erwartet. Sie müssen sich nur noch bewerben. Wo? Unter [www.digitalpioneers.at](http://www.digitalpioneers.at).



Wir sind stolz, mit der Initiative „Digital Pioneers“ Frauen für die Automobilindustrie begeistern zu dürfen.

„Simon Stöß“  
 Hirschmann Automotive GmbH

Human Resources betreut. Hirschmann beschäftigt 1100 Mitarbeiter, 65 davon in der IT. Dass ihm das Programm der Digital Pioneers eine kleine Lücke schließen wird, kommt ihm mehr als gelegen.

Daniela Benvenuti in der Huber Holding wird zwei junge Pionierinnen im Online-Handel beschäftigen. Auch sie singt ein Lied davon, wie schwer es ist, gutes Personal zu bekommen: „Alle Branchen kämpfen.“ Es ist hoch an der Zeit, dass Programme wie die Digital Pioneers bei jungen Frauen die Begeisterung für die neuen Berufe entfachen. Das Programm „Digital Pioneers“ hat die AK entwickelt, es umfasst

24 Teilnehmerinnen durchgeführt und richtet sich in dieser Phase nur an junge Frauen.

**Noch immer eine Seltenheit**

Denn Frauen wie Melanie Ausserhofer sind noch immer selten. Sie ist 30 Jahre alt und arbeitet beim Marketing-Beratungsunternehmen Solution Sales in der Schweiz. Die Agentur betreut IT-Firmen. „Wir sind ein Team von vier jungen Frauen und mein bzw. der Job von uns im Marketing ist es, aus komplexen IT-Themen coole und verständnisvolle Marketingkampagnen zu entwickeln, zu gestalten und unter anderem Social Media Kampagnen zu

**Den jungen Frauen Mut machen**

Warum tun sich viele Frauen in den digitalen Berufen so schwer? „Das beginnt sich gerade zu ändern.“ Aber Daniela Benvenuti aus dem HR Bereich der Huber Holding kennt noch genügend Beispiele, in denen Mädchen die technische Ausbildung verwehrt wird: „Du machst eine kaufmännische Schule und fertig“, so klingt das dann. Das hat zur Folge, dass sich viele junge Frauen unter digitalen Berufen nicht wirklich etwas vorstellen. Genau dieses Manko wollen Projekte wie die Digital Pioneers beheben.

Die achtwöchige Grundausbildung absolvieren die Vorarlberger Teilnehmerinnen am Digital Campus in Feldkirch: Im September und Oktober 2021 erlernen sie dabei die wichtigsten praktischen Skills für einen Job in der digitalen Welt und Basics in den Bereichen Wirtschaft, Technologie, Ingenieurwesen und

**Digital Pioneers**

Junge Frauen zwischen 17 und 27 Jahren lernen digitale Skills und Tools kennen und sammeln Praxiserfahrungen in einem führenden Unternehmen.

► **Anmeldung** unter [www.digitalpioneers.at](http://www.digitalpioneers.at), Infoabend ist am 27. Mai 2021 ab 18 Uhr

„Ich bin Betriebsrat geworden, weil Gerechtigkeit bei mir einen sehr hohen Stellenwert hat, und als Betriebsrat kann ich mich dafür einsetzen.“



Du möchtest dich auch für andere engagieren, weißt nur nicht wie? Dann meld dich doch bei mir!  
**Wolfgang Fritz, Grass**  
 Tel.: 05574 / 717 90, E-Mail: [vorarlberg@proge.at](mailto:vorarlberg@proge.at)

► **AK-Blog** Melanie Ausserhofer gewährt spannende Einblicke in ihren digitalen Arbeitsalltag.



## BFI CAMPUS

» Zeigen, was möglich ist. «



**Talente Campus**

**INFOVERANSTALTUNG**

**Lehre mit Matura**  
 26.5.2021, 18 Uhr  
 Feldkirch, BFI

**Pflichtschulabschluss**  
 16.6.2021, 16 Uhr  
 Feldkirch, BFI

**Berufsreifeprüfung**  
 22.6.2021, 18 Uhr  
 Feldkirch, BFI

**INFOVERANSTALTUNG**

**HFH-Studiengänge**  
 26.8.2021, 18 Uhr  
 Feldkirch, BFI

**Business Campus**

**Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen Grundlagenkurs für Einsteiger/innen**  
 Dauer: 12 UE  
 Preis: EUR 365,-  
 11.6.-12.6.2021, Fr 14-19 Uhr, Sa 9-17 Uhr  
 Feldkirch, BFI  
 Kursnummer: 2021FKFK421703

**E-Commerce Manager/in Diplomlehrgang**

Dauer: 92 UE  
 Preis: EUR 2.320,-  
 22.6.-20.7.2021, Di 8.30-16.30 Uhr, Mi 8.30-14.30 Uhr  
 Feldkirch, BFI  
 Kursnummer: 2021FKFK422501

**Einzelhandel kompakt**

Dauer: 48 UE  
 Preis: EUR 790,-  
 19.7.-6.8.2021, Mo, Di, Mi, Do 13-17 Uhr  
 Feldkirch, BFI  
 Kursnummer: 2021FKFK412002

**Digitale Tools – Das Büro der Zukunft**

Dauer: 48 UE  
 Preis: EUR 890,-  
 26.7.-4.8.2021, Mo, Di, Mi 8-17 Uhr  
 Feldkirch, BFI  
 Kursnummer: 2021FKFK113002

**Sozial Campus**

**Demenziell veränderte Menschen verstehen und begleiten**  
 Dauer: 16 UE  
 Preis: EUR 360,-  
 25.6.-26.6.2021, Fr, Sa 8-17 Uhr  
 Feldkirch, BFI  
 Kursnummer: 2021FKFK7301 01

**AK-STIPENDIUM BIS ZU 50 % FÖRDERUNG FÜR AK-MITGLIEDER**

**INFOVERANSTALTUNG**

**Digital Trainer/in**  
 10.6.2021, 18 Uhr  
 Feldkirch, BFI

**Sozialbegleitung**  
 1.9.2021, 18 Uhr  
 Feldkirch, BFI

Jetzt anmelden! +43 (0)5522 70200, [service@bfi-vorarlberg.at](mailto:service@bfi-vorarlberg.at), [www.bfi-vorarlberg.at](http://www.bfi-vorarlberg.at)



# Bleiben die Schwachen jetzt auf der Strecke?

Manche gehen leer aus. Sie stehen nach der Pflichtschule quasi auf der Straße. Lehrstelle finden sie keine. Wieder in die Schule? No way. Aber das Team der „Koordinierungsstelle AusBildung bis 18“ (KOST) fängt sie auf. Seit fünf Jahren tut es das. Wenn es sie erreicht ...

**ZUKUNFTSSORGEN.** Im Sommer 2017 wurden alle Jugendlichen in Österreich erstmals vom Ausbildungspflichtgesetz erfasst. Nie wieder sollte ein Jugendlicher nach der Pflichtschule durch alle Maschen rutschen, sei es in Richtung Hilfsarbeit, sei es ins gar nicht so süße Nichtstun. Seither kümmert sich KOST Vorarlberg um die Jugendlichen, „die nirgends andocken können“. 203 waren es im Vorjahr. Birgit Fiel leitet die Stelle. Sie blickt auf ein schwieriges Jahr zurück und in eine ungewisse Zukunft, in der die Schwächeren abermals auf der Strecke zu bleiben drohen.

## Viel schwerer erreichbar

„Arbeit mit Jugendlichen ist Beziehungsarbeit.“ Auf Distanz und nur virtuell erlebte Birgit Fiel das als „ganz schwierig“. Nicht nur das AMS meldete ihr zurück, dass die Jugendlichen seit Ausbruch der Covid-19-Pandemie viel schwerer zu erreichen sind.

Das System wäre eigentlich sicher: Wenn Jugendliche die Pflichtschule verlassen, werden sie elek-

tronisch erfasst. Die Fäden des Meldesystems laufen bei der Statistik Austria zusammen. „Bei uns landen sie dann, wenn sie nirgends Fuß fassen können.“ Wenn das System sie nicht mehr findet, sucht KOST den Kontakt. Wie kann es sein, dass Jugendliche überhaupt unsichtbar werden? „Wenn sie aus der Schule kommen, müssen sie sich nicht beim AMS melden.“ Es können ihnen auch keine Bezüge gestrichen werden, „sie sind ja gar nicht an-



*Auf jeden Fall muss man die Betriebe stärken, damit sie sich trauen, schwierigere Jugendliche aufzunehmen.*

**Birgit Fiel**  
KOST Vorarlberg

spruchsberechtigt“. Sie können abtauchen. Eine Weile lang.

Der Übergang von der Schule zum Beruf steckt voller großer Entscheidungen. Wie tu ich weiter? Wo geht die Reise hin? Was manche im Überfluss ernten, ist totaler Frust. Sie tauchen ab, weil es Absagen gehagelt hat oder gar keine Rückmel-

dungen erfolgt sind. „Sie brauchen heute schon einen langen Atem“, betont Birgit Fiel. Sie macht sich Sorgen, weil ihr die Partnerorganisationen immer öfter rückmelden, „dass die schwachen, benachteiligten Jugendlichen niemand mehr nehmen will“. Klar, in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit können Unternehmen aussuchen, wen sie ausbilden. „Sie suchen halt jene aus, die wirklich super zu ihnen passen.“ Verübeln kann ihnen Fiel das nicht. „Aber die

Frage, wo die anderen bleiben“, beschäftigt sie.

Da sind Jugendliche, die noch nie eine Bewerbung geschrieben haben. In Zeiten von Homeschooling tat sich die Berufsorientierung trotz zahlreicher Angebote schwer, Jugendliche zu erreichen. Für benachteiligte Jugendliche gab es

kaum Schnuppermöglichkeiten, der Lehrstellenmarkt blieb vielen verschlossen. Es ist kein Wunder, dass der Betreuungs- und Begleitungsaufwand solcher Jugendlichen im Corona-Jahr stark gestiegen ist. Vieles an Unterstützung wurde inzwischen ausgebaut, damit Jugendliche trotzdem abgefangen werden und Schnuppermöglichkeiten und Orientierung bekommen.

## Lernhilfen anbieten

Was muss sich ändern? „Auf jeden Fall muss man die Betriebe stärken, damit sie sich auch trauen, schwierigere Jugendliche aufzunehmen.“ Birgit Fiel denkt dabei weniger an finanzielle Anreize und mehr an Lernhilfe. Sie wäre überdies froh, wenn wieder ein bisschen Leichtigkeit einkehrte. Oft ortet sie unter den Jugendlichen „eine sehr schwierige Stimmung“. Das drückt auch auf die Motivation. Dabei schätzen Jugendliche ihre berufliche Zukunft alles andere als gering. Die Umfrage des Koordinationsbüros für Offene Jugendarbeit und Entwicklung Ende 2020 hat das deutlich gezeigt.



Foto: Jürgen Gorbach/AK

**Menschen wie die Elektrotechnikerin Laura Vuksan, die 2019 Landesmeisterin wurde, beweisen eindrücklich den Wert einer guten Ausbildung.**

1500 Jugendliche nahmen teil. Ausbildung stand bei ihren Sorgen an oberster Stelle. Birgit Fiel würde sich wünschen, dass den Jugendlichen wieder Spielräume erwachsen für ein richtiges Jugendleben, und dass Jugendliche wieder stärker einbezogen werden. Sie wurden zuletzt nur mehr auf Homeschooling reduziert, quasi als Problemgruppe. Das aber greift entschieden zu kurz.

Umso mehr freut sich Fiel, „dass alle, die sich inzwischen gemeldet haben, auch einen Impftermin erhalten haben“. Jugendliche wollen. Wir sollten ihnen das Können ermöglichen.

► **KOST** erreichen Interessierte jederzeit online unter [www.kost-vorarlberg.at](http://www.kost-vorarlberg.at)



## KURS-TIPPS

Top-Impulse in eineinhalb Tagen zu je nur 99,- Euro! Unsere 44 Masterclass Seminare vermitteln kompaktes Wissen und digitalisierungsrelevante Kompetenzen aus unterschiedlichen Fachbereichen. Jedes Seminar ist einzeln buchbar. Die Anzahl an Teilnehmern je Seminar ist limitiert – sichern Sie sich jetzt Ihren Platz!

### DIGITAL MASTERCLASSES

#### MENSCH & ARBEITS-ORGANISATION

##### Future of Work: Flexible Arbeitszeitmodelle

10.06.2021, 08.00 – 17.00 Uhr  
11.06.2021, 08.00 – 12.00 Uhr

##### Service Design & Innovation Mindset

30.09.2021, 08.00 – 17.00 Uhr  
01.10.2021, 08.00 – 12.00 Uhr

##### Zeit- und Selbstmanagement

07.10.2021, 08.00 – 17.00 Uhr  
08.10.2021, 08.00 – 12.00 Uhr

#### DATENANALYSE, SOFTWARE & SICHERHEIT

##### Mobile vs. Web Applikation Entwicklung

10.06.2021, 08.00 – 17.00 Uhr  
11.06.2021, 08.00 – 12.00 Uhr

#### Schutz vor Cyberattacken – Mehr Wertschöpfung durch Security

08.07.2021, 08.00 – 17.00 Uhr  
09.07.2021, 08.00 – 12.00 Uhr

#### DIGITALE GESCHÄFTSMODELLE

##### Free, Freemium und Premium Modell

10.06.2021, 08.00 – 17.00 Uhr  
11.06.2021, 08.00 – 12.00 Uhr

##### Subscription und Lock-In Modell

01.07.2021, 08.00 – 17.00 Uhr  
02.07.2021, 08.00 – 12.00 Uhr

#### FIRMENKULTUR & MANAGEMENT

##### Transformative Führung

16.09.2021, 08.00 – 17.00 Uhr  
17.09.2021, 08.00 – 12.00 Uhr

##### Management- & Führungsgrundlagen

02.09.2021, 08.00 – 17.00 Uhr  
03.09.2021, 08.00 – 12.00 Uhr

Zukunftswissen  
pro Seminar  
nur 99,- Euro



#### VIRTUELLES ARBEITEN & HOME OFFICE

##### Virtuelles Teamwork: Arbeits- & Kommunikationsstrukturen

17.06.2021, 08.00 – 17.00 Uhr  
18.06.2021, 08.00 – 12.00 Uhr

##### Onlinekonferenzen und virtuelle Kommunikation

24.06.2021, 08.00 – 17.00 Uhr  
25.06.2021, 08.00 – 12.00 Uhr

#### DIGITALE JOBPROFILE & RECRUITING

##### Digital Talent Management

24.06.2021, 08.00 – 17.00 Uhr  
25.06.2021, 08.00 – 12.00 Uhr

Seminarkosten: jeweils € 99,-

Kursdauer: jeweils 1,5 Tage

## AK BILDUNGSBEREICH

► **So erreichen Sie uns:** Telefon 050/258-4100 zum Ortstarif oder 05522/306-4100, **E-Mail** [bildung@ak-vorarlberg.at](mailto:bildung@ak-vorarlberg.at)  
Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr.

## AK bietet den Sommer über Lernbegleitung an

Lernhilfe auf Abruf steht den Schulkindern in den gesamten Sommerferien 2021 zur Verfügung

**LERNHILFE.** Auch dieses Jahr unterstützt die AK Vorarlberg Schülerinnen und Schüler der 5. bis 8. Schulstufe. Die Lernhilfe auf Abruf wird deshalb in den Sommerferien durchgehend von 12. Juli bis 10. September angeboten. „Sie ist vor allem für jene Kinder da, die auch während des Schuljahrs Nachhilfe benötigen“, betont Sarah Isele. Und das sind viele: Während der schwierigen Corona-Monate zeigte die Nachhilfestudie der AK, dass jedes fünfte Schulkind ohne Hilfe nicht mehr zurechtkommt.

Motiviert werden die Kinder in der AK-Lernbegleitung von Studierenden der Lehrerinnenbildung West. Im Einzelunterricht wird der Schulstoff zusammengefasst, das selbstständige Lernen steht im Mittelpunkt. Durch ein Herantasten an eine geeignete Lernmetho-

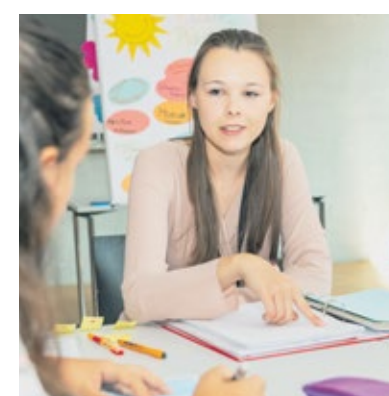


Foto: Marc Wolf/AK

**Die Lernhilfe hat sich sehr bewährt.**

de und durch Überprüfungen des Wissensstandes arbeiten die angehenden Lehrkräfte so effizient wie möglich mit den Kindern. Der Spaß beim Lernen steht dabei immer im Vordergrund.

► **Kontakt** Infos und Anmeldung gibt's online unter [vb.g.arbeiterkammer.at/lernhilfeaufabruf](http://vb.g.arbeiterkammer.at/lernhilfeaufabruf)

Jetzt anmelden! +43 (0)50 258 8600  
[info@digitalcampusvorarlberg.at](mailto:info@digitalcampusvorarlberg.at), [digitalcampusvorarlberg.at](http://digitalcampusvorarlberg.at)



**BEI DER AK EIN NAGELNEUES MACBOOK GEWONNEN! WIR GRATULIEREN ADRIENNE THEISEN AUS BEZAU**

**Gratulation!** Nicht immer ist die Maske, die wir seit Covid-19 tragen müssen, von Vorteil. Jetzt zum Beispiel wäre es doch jammerschade, Adrienne Theisen nicht lächeln zu sehen. Sie besucht seit Sommer 2020 die Gastgewerbeschule und wird im Sonne Lifestyle Resort in Mellau zur Hotel- und Gastgewerbe-Assistentin ausgebildet. Und sie hält gerade ein nagelneues Apple MacBook Pro Retina 13 Zoll (2020) in Händen, das sie bei der AK Vorarlberg gewonnen hat. Eine Lehre beginnen, das ist ein einschneidendes Erlebnis! Und weil da lauter ganz eigenständige, wertvolle Persönlichkeiten an den Start gehen – jede(r) Einzelne ein kleines Universum –, wollten wir das feiern. „Wir haben 1500 Postkarten versandt“, erzählt Kheira Kettner (kleines Bild), die in der AK Lehrlinge ausbildet. Auf dem aufgedruckten Spiegel der Postkarte konnte jedes Mädchen und jeder Bub sich selber erkennen. Dort stand: „This is what awesome looks like.“ Awesome, das heißt super oder spitze oder beeindruckend. All das trifft auf Adrienne wohl auch zu. An der Rezeption arbeiten, das ist genau ihr Ding! Sie spricht Portugiesisch, ein wenig Spanisch, Italienisch, Englisch. Und Bregenzerwälder Dialekt, aber wie! Schließlich kommen „Mama und Däta“ aus Brasilien. Adrienne und ihr jüngerer Bruder Junior wuchsen hier auf. Er geht gerade ins Poly und wird eine Kfz-Lehre anfangen. Adrienne findet man in der Freizeit am Spielfeldrand, wenn sie dem FC Bezau die Daumen drückt. Sie tanzt und singt fürs Leben gern, ob im Chor oder alleine, egal. Als auch die Lehre unter den Lockdowns litt, hielt sie wacker dagegen, unter anderem mit einem einmonatigen Praktikum im Café Natter. „Und am 28. Mai öffnen wir im Hotel wieder!“ Da strahlt sie übers ganze Gesicht. Sie liebt ihren Beruf eben. Hat’s auch gut erwischt: „In der Sonne krieg ich ganz viel Unterstützung.“ Eines Tages wird sie als Fachfrau an die Copa Cabana, in die alte Heimat ihrer Eltern, zurückkehren. Die Brasilianer sind wirklich zu beneiden!



Fotos: Jürgen Gorbach / AK

**LEHRLINGS-TIPP**

von Birgit Kaufmann, Abteilung Lehrlinge und Jugend



**Lehrvertrag**

Viele haben ihren Lehrvertrag im September in der Tasche. Der Lehrbeginn kann aber auch zu jedem anderen Zeitpunkt vereinbart werden. Wichtig ist, dass binnen drei Wochen nach Lehrbeginn dem Lehrling der Lehrvertrag zur vierfachen Unterschrift vorgelegt wird. Mit den persönlichen Daten von Betrieb und Lehrling und natürlich Lehrberuf sowie Lehrzeit wird auch die Zuordnung zum Gewerbe festgehalten. Dementsprechend ist der Lehrling mit dem Lehrlingseinkommen zu entlohnen. Worauf ist noch zu achten? Manchmal ist ein Ausbildungsverbund im Spiel, dann kann der Betrieb bestimmte Berufsbildpositionen nicht selber ausbilden und schickt seine Lehrlinge dafür in einen Partnerbetrieb oder einen Kurs. Außerdem vereinbaren manche Betriebe für die Zeit der Behaltezeit eine Befristung. Auf jeden Fall muss der Lehrling den Lehrvertrag im Original erhalten!

► **Information und Beratung:** ak-vorarlberg.at/lehrejugend

»Ich bin Betriebsrätin geworden, weil mir die Mitbestimmung im Betrieb ein besonderes Anliegen ist.«



Du möchtest dich auch für andere engagieren, weißt nur nicht wie? Dann meld dich doch bei mir!  
**Jessica Lutz, Blum**  
Tel.: 05578/7052514 E-Mail: jessica.lutz@blum.com

# Lehrlinge können Coach gratis um Hilfe bitten

Seit Wochen häufen sich Lehrabbrüche wieder – Jugendliche können die Hilfe von Lehrlingscoaches wie Monika Frick gratis in Anspruch nehmen

**UNTERSTÜTZUNG.** In der Abteilung Lehrlinge & Jugend schlagen immer mehr Auflösungen von Lehrverhältnissen auf. Oft könnte ein Lehrlingscoach im Vorfeld helfen, Monika Frick zum Beispiel. Ihre Hilfe kostet übrigens nichts.

● **Was, wenn dir die Motivation abhandengekommen ist? Du bist schon beim Aufstehen müde und du fragst dich: Wozu das alles?** Es braucht vielleicht mehr Klarheit über dich und deine Ziele? Finde es heraus, lerne dich kennen, mit der fachlichen Kompetenz eines Coaches. Lernen findet in jedem Lebensbereich statt, auf allen Ebenen des Lebens, und kann dich in ungeahnte Lebensenergien führen. Wenn der Sinn fehlt, wird alles schwierig – und umgekehrt, ganz nach Viktor Frankl: Mit dem richtigen Wozu ertragen wir jedes Wie, und jedes Wozu, das zählt, enthält ein Für-Wen.

● **Du kommst in ein bestehendes Team mit**

**Erwachsenen, die einander kennen, dich aber noch nicht? Du bist neu und fühlst dich unsicher?** Hier hat dein Lehrlingscoach „Werkzeuge“ zur Hand, wie du die Kommunikation zu dir selbst und mit deinem Ausbilder/Ausbildungsbetrieb (wieder) aufnehmen kannst. Finde heraus, was dir guttut und wie du deine Kompetenzen und Fähigkeiten stärken kannst. Finde heraus, wohin du möchtest, was dir hilft und dich in deiner Ausbildung/Lehre unterstützt. Finde heraus, was eine offene, geschulte und gute Kommunikation alles kann.

● **Oder kriselt es vielleicht schon bei dir und deiner Ausbildungsstätte? Hast du das dumpfe Gefühl, dass etwas nicht stimmt?** Was für ein großartiges Gespür du hast! In diesem Fall empfehle ich einen Besuch beim Lehrlingscoaching vom Programm „Lehre statt Leere“ (www.lehre-statt-leere.at) – kostenfrei für alle Lehrlinge und Lehrbetriebe mit aufrechem Lehrvertrag. Dein Coach

unterstützt dich bei der Stärkung deiner eigenen Persönlichkeit und bietet dir viele wirksame und einfach anwendbare Tools für die Anwendung im Alltag.

● **Haben sich die Fronten schon verhärtet und du hast das Gefühl, der Ausbilder meckert und nörgelt ständig an dir herum?** Ladet einen „Lehre statt Leere“-Coach ein und entdeckt Möglichkeiten und neue Perspektiven, wie Kommunikation anders auch gehen kann. Dies ist ganz sicher eine gute Gelegenheit, Neues zu lernen, zu üben, zu meistern. Seid neugierig auf das, was Positives kommt, um Veränderung möglich zu machen.

● **Bist du der Meinung, es geht nicht mehr? Hilft alles nichts? Kannst du nachts nicht mehr schlafen, weil du dich unwohl, unmotiviert und/oder schikaniert fühlst?** Stärke dein Vertrauen in dich und entdecke deine Ressourcen. Schnapp dir einen Coach und



Foto: Frick

**Monika Frick berät Lehrlinge in schwierigen Situationen.**

entdecke, was du tun und verändern kannst, damit es dir wieder besser geht. Langfristig! Nimm dein Leben, deinen Teil der Ausbildung selbst in die Hand und tu was für dich. Übernimm Selbstverantwortung. Wie das geht? Das muss gelernt, geübt und entdeckt werden. Denn es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Coaching lässt in jeder Herausforderung oder Schwierigkeit die positive Absicht in jedem Handeln erkennen. Mit Coaching wird generatives Lernen möglich. So kann sich deine Persönlichkeit entfalten. Coaching erweitert deinen Möglichkeitenraum und verbessert die Kommunikation miteinander. Damit steigern wir unsere Lebensqualität und Lebenskraft.

► **Kontakt** Infos und Kontakt findet ihr unter [www.lehre-statt-leere.at](http://www.lehre-statt-leere.at)

**JUGEND-BEREICH**

► **So erreicht ihr uns:** Telefon 050/258-2300 zum Ortstarif oder 05522/306-2300, E-Mail an [lehrlingsabteilung@ak-vorarlberg.at](mailto:lehrlingsabteilung@ak-vorarlberg.at)

Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag von 8 bis 12 Uhr.

**Auflösung des Rätsels von Seite 8**

■ S ■ W ■ A ■ Z ■ C ■  
J E T T E N ■ R E I S E P A S S ■  
■ B E B E N ■ G T O R H E I T ■  
J E T ■ K ■ B O U I L L O N ■ A ■  
■ N ■ W E I L ■ S E E ■ T I G U ■  
■ S P O N T A N ■ R ■ M O P E D ■  
S O U N D ■ Z ■ M E R A N ■ H A ■  
■ ■ ■ A ■ L E B E N ■ L W E M ■  
■ R A C K E R ■ G ■ R A D I U M ■  
W E I H ■ I ■ B A S E B A L L ■  
■ N N ■ A T T A U N O ■ D ■ B ■  
■ N E S T E R N ■ O ■ A F F E ■  
■ E N Y I ■ B ■ F I L I A L E ■  
A L K ■ L E G A T A R ■ K N U T ■  
■ L E B E R T A N ■ D O G G E ■

Lösung: GLEICHBEHANDLUNG



**BASISWISSEN  
RASCH ERKLÄRT**von  
Mag. Lisa Natter  
AK-Konsumentenschutz**Achtung Falle!**

Der Verkauf von gebrauchten Waren über Kleinanzeigenportale wie willhaben.at, shpock.com oder ebay.at boomt. Hier ist Vorsicht geboten: Betrüger haben derzeit vor allem auf Kleinanzeigenportalen Hochsaison!

Besondere Vorsicht ist geboten, wenn:

- Interessenten um einen Kontaktwechsel auf Whatsapp, SMS oder E-Mail bitten und nicht über die Plattform selbst kommunizieren möchten,
- die vermeintlichen Käufer im Ausland sitzen,
- Käufer den Kauf über „seriöse Speditionen“ abwickeln wollen.

Es gibt die unterschiedlichsten Betrugsmaschen, welche jedoch immer das Ziel verfolgen, den Verkäufer um seine Ware oder sein Geld zu bringen. Grundsätzlich sollte man als Verkäufer nie in Vorleistung gehen oder irgendwelche Beträge zur Sicherheit des Käufers oder für Speditionsgebühren bezahlen. Im Zweifel lieber eine Abholung vor Ort mit gleichzeitiger Zahlung vereinbaren.

► **Schutz vor Kleinanzeigenbetrug** wird detailliert auf unserer Homepage erklärt: [vbg.arbeiterkammer.at/beratung/Konsumentenschutz/AchtungFalle/Betrug\\_mit\\_Kleinanzeigen.html](http://vbg.arbeiterkammer.at/beratung/Konsumentenschutz/AchtungFalle/Betrug_mit_Kleinanzeigen.html)

## Weiterhin unsinnige Warnungen im Handel

**BARGELD.** Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie werden sukzessive gelockert. Hingegen hält sich in der Wirtschaft hartnäckig die unverhohlene Aufforderung, aus Sicherheitsgründen mit Karte anstelle bar zu bezahlen. Dabei hat sich diese „Empfehlung“, längst als Unsinn herausgestellt.

Von Geldscheinen und Münzen gehe kein erhöhtes Infektionsrisiko aus, heißt es auf der Website der Österreichischen Nationalbank (OeNB). Man könnte argwöhnen, wer wie sie mit Bargeld sein Geld verdient, muss das wohl behaupten. Doch die OeNB kann sich auf medizinische Studien berufen. Und die unverdächtigere Weltgesundheitsorganisation WHO sah sich schon 2020 zu einem klaren Dementi veranlasst: Meldungen, wonach sie vor dem Bezahlen mit Bargeld warnen würde, seien „Fake News“. Zu keiner Zeit habe es Statements in diese Richtung gegeben, so die WHO.

Die Angst vor einer – angeblichen – Covid-19-Übertragung durch Banknoten und Münzen resultiert daraus, dass vor 15 Monaten noch vieles rund um Corona unbekannt und ungeklärt war. So stieg die Zahl der mit einer heimischen Bankomatkarte getätigten Einkäufe 2020 in Österreich um 16 Prozent auf 886 Millionen.

**Recht auf Barzahlung**

Diese Entwicklung ist Wasser auf die Mühlen derer, die das Bargeld abschaffen wollen. Davor warnt die Arbeiterkammer seit Jahren aus verschiedenen Gründen.

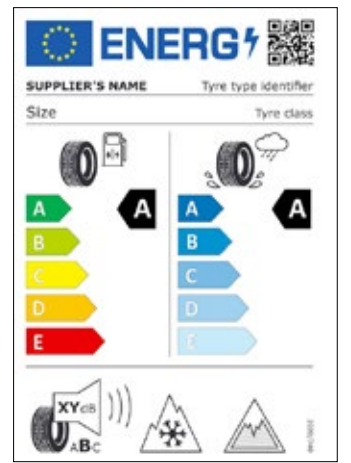
Auch im Jahr II der Pandemie gilt: Jeder Konsument hat das Recht auf Barzahlung im stationären Handel – auch wenn in fast allen Geschäften nach wie vor entsprechende Schilder hängen und in den Supermärkten die Aufforderung aus den Lautsprechern plärrt, „besser“ mit Karte zu bezahlen.

## EU stuft Farbstoff als „nicht sicher“ ein

Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) stuft den weißen Farbstoff Titandioxid (E171) als „nicht sicher“ ein. Partikel könnten Veränderungen im Zellmaterial bewirken und Krebs kann die Folge sein. Die Substanz ist häufig in Dragees, Kaugummi, Backzutaten und in weißen Überzügen zu finden.

## Seit Monatsbeginn neues Reifenlabel

Das Reifenlabel sieht seit 1. Mai anders aus. Es gibt nur noch fünf (A bis E) statt sieben Klassen zum Rollwiderstand und damit zum Kraftstoffverbrauch. Neu ist unter anderem auch das sogenannte 3PMSF-Zeichen, das einen Berg mit einer Schneeflocke zeigt. Nur Reifen mit dieser Darstellung auf dem Reifenlabel oder der Reifenflanke sind zulässige Winterreifen.



# Auf Sicht gebucht

Aus Sicht des Konsumentenschutzes gilt es bei der wiedergewonnenen „Reisefreiheit“ die konkreten Bedingungen für den Fall einer Reiseabsage zu beachten.

**REISEN.** Prospekte, Inserate, TV-Spots sind zurück: Die Tourismusbranche wirft die Werbemaschinerie wieder kräftig an. Die angekündigten oder in manchen (Reise-)Ländern schon vollzogenen Öffnungsschritte haben in den vergangenen Wochen sehr schnell die Hoffnung auf ein fast „normales“ Urlaubsvergnügen geweckt. Die Reisebüros verzeichnen eine stark gestiegene Nachfrage nach Tapetenwechsel. Dabei ist sicher: Auch auf noch nicht absehbare Zeit wird die Pandemie Reisen und Urlaub erschweren.

Dem versuchen Reiseanbieter mit verschiedenen Maßnahmen zu begegnen, zum Beispiel mit ausgefeilten Hygiene- und Sicherheitskonzepten für jene Bereiche, wo zahlreiche Menschen zusammenkommen oder einander nicht ausweichen können, etwa in Verkehrsmitteln.

**Pandemie keine Ausrede mehr**

Ob oder in welchem Ausmaß einem längeres Maskentragen die Urlaubsfreude vergällt, muss jeder für sich entscheiden – wichtig ist, sich rechtzeitig über alle geltenden Corona-Bestimmungen am Zielort sowie über den Weg dorthin und zurück eingehend zu informieren. Denn, und das

gilt generell: Unter den Vorzeichen dieser weltweiten und schon lange andauernden Pandemie gibt es kein „Das konnte ich ja nicht ahnen!“.

**Buchungsmodalitäten neu**

Wie schnell sich die Lage in einem Land oder in einer Region ändern kann, haben uns die vergangenen 15 Monate eindrücklich gezeigt. Daher kommt den Rücktritts- und Stornobedingungen eine noch größere Bedeutung als früher zu.

Nachdem der Tourismus praktisch weltweit ein Jahr lang mehr oder weniger ausgefallen ist, mussten Anbieter, vor allem aber auch die einschlägigen Versicherungsunternehmen reagieren und sich den veränderten Bedingungen anpassen. So gibt es neue „Sorglos-Pakete“, „Flexpakete“, „Flex Tarif Upgrade“ und andere Buchungsmodalitäten, die im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit den Konsumenten tatsächlich bessere Konditionen bieten. So wird bei Pauschalreisen die Möglichkeit eines kostenfreien Rücktritts bis 14 Tage vor Reiseantritt durchaus angeboten. Doch

ganz egal, ob Pauschal-, Individual-, In-

lands- oder Auslandsreise: Informieren Sie sich gründlich über die Reise- und Versicherungsbestimmungen vor Vertragsabschluss und lassen Sie sich (unklare) Details genau erklären. Fragen Sie zu Ihrer Sicherheit bei Zweifeln nach.

Damit Sie zumindest gegen böse Überraschungen menschlicher Natur „geimpft“ sind.

► **Im regelmäßig aktualisierten Reise-Guide** beantwortet die AK Vorarlberg die wichtigsten Fragen zum Thema. **Gratis-Download** auf der AK-Website

# Kurzarbeit und Zuverdienst: Tücke ab 475,86 Euro

**Verloren im Steuer-Dschungel?**  
Wir holen Sie da raus.

**Nutzen Sie unseren Online-Service!**  
[www.ak-vorarlberg.at](http://www.ak-vorarlberg.at)

**Ihr AK-Steuerservice.**  
Homeoffice, Kurzarbeit, Familienbonus, Freibeträge, Pendlerpauschale – die Steuerrechtsexpert\*innen der AK Vorarlberg machen für Sie die Arbeitnehmerveranlagung. Einfach, kostenlos und zuverlässig. Wir holen zurück, was Ihnen zusteht!

**AK VORARLBERG**

**STEUER.** Weil pandemiebedingt manche in Kurzarbeit ihre Einkommenseinbußen mit einem Nebenjob auszugleichen versuchen, sind Anfragen zum Thema Geringfügigkeit gestiegen. Sie hat verschiedene Auswirkungen. Da das monatliche Gesamteinkommen der Betroffenen über der Geringfügigkeitsgrenze (2021 bei 475,86 €) liegt, müssen für den geringfügigen Zuverdienst knapp 15 % Sozialversicherungsbeitrag nachbezahlt werden. Die Beitragsvorschreibung durch die ÖGK erfolgt im Folgejahr automatisch.

Diese Nachforderung an Sozialversicherungsbeiträgen kann dann allerdings in dem Jahr, in dem sie bezahlt wird, bei der Arbeitnehmerveranlagung steuermindernd bei den Werbungskosten unter der Kennzahl 274 „Pflichtbeiträge auf Grund einer geringfügigen Beschäftigung“ geltend gemacht werden. Die Geringfügigkeit ist ein Begriff,

den es nur im Sozialversicherungsrecht, nicht aber im Steuerrecht gibt. Für die Berechnung der Einkommensteuer ist immer das Gesamteinkommen im Jahr maßgeblich. Wenn das steuerpflichtige Jahreseinkommen 12.000 Euro übersteigt, muss bis zum 30.9. des Folgejahres eine Arbeitnehmerveranlagung beim Finanzamt eingereicht werden (= Pflichtveranlagung). Als Einkommen zählen nur die laufenden Bezüge ohne Weihnachts- und Urlaubsgeld.

Wenn schon mit dem Haupteinkommen die Steuerfreigrenze von 11.000 € erreicht wird, muss auch für den Zuverdienst Steuer bezahlt werden. Die Höhe des Prozentsatzes, mit dem der Zuverdienst steuerlich belastet wird, ist abhängig von der Höhe des Hauptverdienstes und beginnt bei zumindest 20 Prozent.

► **AK-Steuerrecht:** Telefon 050/258-3100



## Sogar die Absage der „Gratisreise“ kostet

Wieder einmal muss der AK-Konsumentenschutz vor gewonnenen angeblichen Gratisreisen des Veranstalters AVENTIA Touristik GmbH & Co KG mit Sitz in Cloppenburg warnen: Erst nach erfolgter Anmeldung wird auf verschiedene Kosten hingewiesen, und wer dann absagt, soll für die „Gratisreise“ Storno bezahlen.

## Fehlt Türnummer, kann Post nicht zustellen

Das Paket kam retour ... der Empfänger war angegeben, doch nicht dessen Türnummer. Die Post rechtfertigte sich, sie stelle nicht nach Namen, sondern nach Türnummern zu. Dahinter steckt: Gerade in großen Städten oder Wohnanlagen seien bei Klingelanlagen häufig nur mehr die Top-Nummern angegeben.

nt  
heit“ unbedingt



# Von 13 getesteten Blumenerden sind sechs durchgefallen

AK stellte große Unterschiede sowohl bei der Qualität als auch beim Preis fest.



Unterschiedlicher Wuchs bei verschiedener Erde.

**EIGENMARKEN.** Der Konsumentenschutz der Arbeiterkammer Oberösterreich hat rechtzeitig zum Saisonstart die Blumenerden-Eigenmarken von Supermärkten, Gartencentern sowie Bauhäusern getestet und große Qualitätsunterschiede festgestellt. Das zeigt schon die grobe Zusammenfassung der Tabelle rechts mit einem Spitzenreiter, einem Schlusslicht und einem durchschnittlichen Produkt. Zu allen Details führt Sie der Link am Ende des Artikels.

Die insgesamt 13 Blumenerden von Lidl, Spar, Hofer, Penny, Bellaflo, Dehner und Obi wurden zweifach getestet: Einerseits auf Wachstum, andererseits auf Inhaltsstoffe. Unter den vier Testsiegern ist auch eine torffreie Erde, die noch dazu zu den günstigsten im Test zählt.

### Zum Teil gesundheitsschädlich

Sechs Blumenerden sind durchgefallen, weil sie gesundheitsgefährdende Salmonellen, zu hohe Konzentrationen von Kolibakterien

### TOP & FLOP BEI TORFFREIER BLUMENERDE

Produkt	Vertrieb	Euro je 10 l	Gesamtbewertung	Pflanzen, Höhe <sup>1)</sup>
Grandiol Blumenerde	Lidl	0,80	sehr gut	69/8
Natur Pur Bio-Erde	Spar	3,49	wen. zufriedenst. <sup>2)</sup>	65/7
Bio Universal Erde	Dehner	1,99	nicht zufriedenst. <sup>3)</sup>	57/6

<sup>1)</sup>eine bestimmte Menge Chinakohl-Samen wurde eingebracht und unter gleichen Bedingungen kultiviert; Ergebnis nach 21 Tagen <sup>2)</sup>verfügbarer Stickstoffgehalt unter der in der ÖNORM S2021 empfohlenen Mindestmenge und auch unterhalb der auf der Verpackung deklarierten Stickstoffmenge. Dieser Mangel an verfügbarem Stickstoff zeigte sich auch im reduzierten Pflanzenwachstum im Praxistest <sup>3)</sup>akuter Hygienemangel: In dieser Probe wurden Salmonellen gefunden. Gemäß der europäischen Düngemittelverordnung dürfen Blumenerden aber keine Salmonellen enthalten, da sie bei Menschen und Tieren Krankheiten verursachen können.

und Blei oder zu wenig wachstumsfördernden Stickstoff enthalten haben.

Und noch ein Punkt: Ausschlaggebend für eine umweltfreundliche Erde ist die Freiheit von Torf. Dennoch verwenden manche Bio-Erden die irreführende Bezeichnung „torfreduziert“. Torferde im Garten

ist überflüssig! Sie geht auf Kosten wertvoller Moorlandschaften. Über 60 Prozent aller in Europa einst vorhandenen Moore gelten als zerstört.

► **Test der AK ÖÖ:** [ooe.arbeiterkammer.at/service/testsunndpreisvergleiche/](http://ooe.arbeiterkammer.at/service/testsunndpreisvergleiche/)



»Ich bin Jugendvertrauensrätin geworden, weil ich es einfach cool finde, anderen Leuten helfen zu können.«



Du möchtest dich auch für andere engagieren, weißt nur nicht wie? Dann meld dich doch bei mir!  
**Sophia Berkmann, Liebherr**  
 E-Mail: Sophia.berkmann@gmail.com

**COMPUTER-TIPP**

von Oliver Fink, Leiter der EDV-Abteilung der AK Vorarlberg



**Mass Image Compressor**

Wie der Name schon vermuten lässt, handelt es sich um ein Programm, mit dessen Hilfe Sie viele Bilddateien mit einem Click verkleinern und konvertieren können. Nach dem Download (<https://sourceforge.net/projects/icompress/>) und der Installation des Programms können Sie schon beginnen, Ihre Bilder zu verkleinern. Dazu geben Sie die gewünschte Kompression und die neue Dimension der zu erstellenden Bilddateien an, wobei Sie die Dimension in Prozent des Originalbildes angeben können oder es eine fixe Breite in Pixel sein kann.

Wenn Sie einen kompletten Ordner mit Unterordner verkleinern wollen, können Sie den Haken bei „Compress Images of All Child Directories“ setzen.

Doch Vorsicht: Ist diese Option gesetzt, werden alle Dateien im Ordner verkleinert und die Originaldateien ersetzt. Also diese Option nur auswählen, wenn Sie eine Sicherung Ihrer Bilder haben.

► **Kontakt:** oliver.fink@ak-vorarlberg.at

**Kurz gemeldet ...**

- Es war eine harte Landung mit einer People's-Maschine in Altenrhein, eine Passagierin behauptete, dadurch einen Bandscheibenvorfall erlitten zu haben. Sie klagte auf 70.000 Euro. Der EuGH urteilte als letzte Instanz: Es war kein Unfall, sondern ein Vorkommnis im „normalen Betriebsbereich des Flugzeugs“.
- Konsumentenschützer fordern eine deutliche Nachbesserung der Gewährleistungsreform.
- Der österreichische Internet-Provider „World4You“ hat sich gerichtlich dazu verpflichtet, 48 (!) beanstandete Klauseln zu unterlassen.
- Urteil gegen T-Mobile: Ein Handy darf nicht als „gratis“ beworben werden, wenn dafür tatsächlich 10 Euro pro Monat auf den Tarif aufgeschlagen werden.

# Dünnbrettbohrer

Schlagbohren gehört nicht zu den Stärken der Akku-Bohrer. Einige enttäuschen mit ihrer kurzen Haltbarkeit, darunter auch teure Markenprodukte.

**VKI-TEST.** Eine Bohrmaschine wird in den meisten Haushalten benötigt. Gestandene Heimwerker haben für alle Eventualitäten das geeignete Spezialgerät zur Hand. Bei weniger Bedarf oder Begeisterung wird oft ein Gerät gewählt, das möglichst viele Aufgaben übernehmen kann: ein kabelloses Allzweckgerät fürs Bohren und Schrauben. Da wird dann gern zu einem Akku-Schlagbohrschrauber gegriffen.

Beim Schlagbohren sind die meisten Geräte einfach zu schwach. Ihnen fehlt im Vergleich zu den meisten Maschinen mit Kabel in der Regel die notwendige Motorleistung und Drehzahl. Schlagbohren mit dem 6-Millimeter-Bohrer ging noch bei einigen Testgeräten. War der Aufsatz aber deutlich größer, schwand der Erfolg. Nur zwei waren in dieser Kategorie „gut“.

Dafür sind die Akku-Schlagbohrschrauber besser fürs Schrauben geeignet. Sie sind üblicherweise leichter (zu halten) und ihre Drehbewegung lässt sich besser dosieren: Sobald der Finger vom Gas genommen wird, stoppt die Drehbewegung sofort, es gibt hier kein Nachlaufen. Damit sind Schrauben exakter einzudrehen. Außerdem haben diese Akku-Modelle einen Verstellring für das Drehmoment. So kann mit der richtigen Einstellung zum Beispiel ein zu tiefes Eindringen der Schrauben ins Brett verhindert werden,

weil der Motor vorher in den Leerlauf schaltet. Alle Test-Geräte versenken – ohne Vorbohren – problemlos 6 oder 8 Millimeter dicke Schrauben in Kiefernholz.

**Haltbarkeitsprobleme**

Testsieger mit einem „Gut“ ist die Dewalt. Sie erreicht überall gute oder sehr gute Werte, nur beim Schlagbohren bringt sie eine durchschnittliche Leistung. Vom Rest der insgesamt neun „Guten“ sind die Einhell, die Hikoki und die Milwaukee die Besten. Herauszuheben wäre hier die Hikoki, weil sie gute Schlagbohrqualitäten hat. Das hat sie mit der Bosch Professional gemeinsam, die wegen vieler Bestnoten wohl den Testsieg geholt hätte, wären nicht beide Test-Akkus viel zu früh eingegangen. So blieb im Endergebnis nur ein „weniger zufriedenstellend“.

Sie ist aber nicht die Einzige mit Haltbarkeits-Problemen. Bei der Makita und der Metabo kam es in der Dauerprüfung zu Schäden des Schlagwerks. Bei den Modellen von Hornbach und Black+Decker passierte das ebenfalls, zusätzlich gab hier aber auch noch der Motor den Geist auf. Sie fielen beide mit „Nicht zufriedenstellend“ beim Test durch.

► **Alle Details zum Test:** [www.konsument.at/BohrerA21](http://www.konsument.at/BohrerA21) (kostenpflichtig)



Marke	Type	mittlerer Preis in €	TESTURTEIL erreichte von 100 Prozentpunkten	50 %					35 %					10 %	5 %	0 %
				FUNKTION	Schrauben Bohren	Schlagbohren	Schraub- und Bohreffizienz	HANDHABUNG	Bedienungsanleitung	Handlichkeit- und Benutzerfreundlichkeit	Vielseitigkeit	Ladedauer	HALTBARKEIT	SCHADSTOFFE	SICHERHEIT	
Dewalt	DCD795D2	200,-	gut (72)	+	+	+	o	++	+	+	+	++	+	++	++	++
Einhell	Expert Plus TE-CD 18/50 Li-i BL	151,-	gut (68)	+	o	+	o	++	+	++	+	++	+	+	++	++
Hikoki	DV18DBL2 WPZ	485,-	gut (66)	+	+	+	+	o	o	-	o	++	+	++	++	++
Milwaukee	M18 ONEPD2-502X	527,-	gut (66)	+	++	+	o	++	o	-	+	o	++	++	++	++
AEG	BSB 18CLI-202C	289,-	gut (64)	+	+	+	o	++	o	-	+	++	+	++	+	++
Lidl	Parkside PSBSA 20-Li B2	98,-	gut (64)	o	o	+	-	+	+	++	+	+	o	+	++	++
Ryobi	R18PD7-220B	216,-	gut (64)	+	+	+	o	+	o	-	o	++	o	++	++	++
Bosch	AdvancedImpact 18	269,-	gut (60)	o	o	+	-	++	+	+	o	+	++	+	++	++
Worx	WX372.9	228,-	gut (60)	o	o	+	o	o	o	-	+	++	o	++	++	++
Makita	DHP482	178,-	weniger zufriedenstellend (32)	o	+	+	-	+	+	+	o	++	++	-	++	++
Bosch	Professional GSB 18V-110 C	388,-	weniger zufriedenstellend (30)	+	++	+	+	+	+	++	+	++	++	-	++	++
Metabo	SB 18 L BL	196,-	weniger zufriedenstellend (30)	+	o	+	o	++	+	+	+	+	o	-	++	++
Hornbach	Pattfield PE-20 HDB	104,-	nicht zufriedenstellend (18)	o	o	+	-	++	+	+	+	++	+	--	++	++
Black+Decker	BDCHD18BOA-QW	125,-	nicht zufriedenstellend (12)	o	o	+	-	o	o	+	o	+	--	--	++	++

Beurteilungsnoten: sehr gut (++), gut (+), durchschnittlich (o), weniger zufriedenstellend (-), nicht zufriedenstellend (--). Prozentangaben = Anteil am Endurteil. Preise: Februar 2021

Fotos: Stiftung Warentest, stock.adobe.com/laurenthivde





# Wie sieht Arbeit in Zukunft aus?

Modelle gibt es viele. Wir fragten die Fraktionen der AK nach ihrer Zukunftssicht.

**ZUKUNFTSMUSIK.** Alle reden davon, dass man Arbeit neu denken müsse. Bei den Tagen der Utopie stellte der Bielefelder Star-Referent Lasse Rheingans den Fünf-Stunden-Tag vor. Da ist von Arbeitszeitverkürzung die Rede und von Co-Working-Spaces. Home-office hat in der Pandemie aus

einem Schattendasein zur festen Größe gefunden. Im Job-Sharing teilen sich Mitarbeiter einen Arbeitsplatz, Länder wie Schweden setzen auf die Vier-Tage-Woche und schlanke Hierarchien ... Ideen gibt es unzählige. Deshalb fragten wir die Fraktionen: Wie würde euer Arbeitsmodell aussehen?

besjunior/Adobe Stock

## Liste AK-Präsident Hubert Hämmerle – FCG.ÖAAB



Bernhard Heinzle

### Zwischen Chance und Risiko: Arbeit im Wandel

markt im Wandel. Beschäftigung wird dynamischer und vielschichtiger. Neue Beschäftigungsformen entstehen, viele Menschen haben unstete Erwerbsverläufe. Während einerseits für viele „utopische“ 5-Stunden-Tage eingeführt werden, wurde in Österreich der 12-Stunden-Tag durchgedrückt. Corona machte von heute auf morgen Homeoffice salonfähig, und wir erkennen darin Segen und Fluch zugleich. Das Pen-

del bewegt sich aktuell für viele arbeitende Menschen zwischen Chance und Risiko. Herausfordernd ist die Entwicklung auch für unsere Sozialsysteme, die gewaltig unter Druck geraten. Sie gerecht anzupassen, erfordert ebensoviel Fingerspitzengefühl wie die Aufgabe, für möglichst viele Menschen die Teilhabe an Beschäftigung zu gewährleisten.

► **E-Mail:** [bernhard.heinzle@fga.at](mailto:bernhard.heinzle@fga.at)

**WANDEL.** Angetrieben durch die Megatrends Globalisierung, Digitalisierung, demografischer Wandel, Migration und einen fortschreitenden Wertewandel befinden sich Beschäftigung, Arbeitswelt und Arbeits-

## Liste Manuela Auer – FSG



Manuela Auer

### Arbeitszeitverkürzung ist Gebot der Stunde

die Arbeitszeit ist jedoch gestiegen. Auch die aktuelle Arbeitsmarktkrise verdeutlicht, dass Arbeit besser verteilt werden muss, damit mehr Menschen am Erwerbsleben teilhaben können.

Neben ökonomischen Zusammenhängen spielen dabei auch soziale Effekte eine wichtige Rolle, die zum Wohlergehen der Gesellschaft und zum Funktionieren der Wirtschaft beitragen. Daneben gilt es, auf die Fallen durch

„New Work“ zu achten. Die Zahl der Gründer, Co-Worker oder ProjektarbeiterInnen hat zugenommen, damit aber auch die Zahl der prekären Arbeitsverhältnisse. Wir dürfen außerdem diejenigen nicht vergessen, die das Potenzial aus diversen Gründen nicht ausschöpfen können. Bei der Veränderung der Arbeitswelt darf niemand auf der Strecke bleiben!

► **E-Mail:** [manuelaauer@manuelaauer.at](mailto:manuelaauer@manuelaauer.at)

**VERTEILUNG.** Eine Senkung der Arbeitszeit ist die dringendste Maßnahme für eine Verbesserung der Arbeitswelt und zur Sicherung von Arbeitsplätzen. Zwar hat sich die Produktivität seit 1950 in Österreich versiebenfacht,

## Liste Freiheitliche + Parteifreie Arbeitnehmer – FA



Michael Koschat

### Sicherheit geben in Zeiten der Veränderung

Eigenständigkeit, gleichzeitig birgt sie Gefahren durch die Zunahme unsicherer, prekärer Arbeitsverhältnisse. New Work wird sowohl bei der Arbeitszeit (u. a. Vier-Tage-Woche, Jobsharing), dem Arbeitsort (u. a. Homeoffice) und den Arbeitsstrukturen eine weitgehende Flexibilisierung bringen. Als Arbeitnehmervertreter ist es unsere Aufgabe, den Arbeitnehmern in den Zeiten der Veränderung die notwendige Sicher-

heit zu geben. Das heißt aber nicht, jede Veränderung verhindern zu wollen, sondern die Rahmenbedingungen so mitzugestalten, dass die Arbeitnehmer von dieser neuen Arbeitswelt bestmöglich profitieren. Dabei geht es um Unterstützung für Weiterqualifizierung, die Schaffung sozialer Sicherheit und die Sicherung der Vorteile und der Rechte der Beschäftigten.

► **E-Mail:** [michael.koschat@fpoe-satteins.at](mailto:michael.koschat@fpoe-satteins.at)

**CHANCEN.** Digitalisierung, Globalisierung und demografischer Wandel verändern unsere Arbeitswelt in den nächsten Jahren dramatisch. Diese Veränderung bringt für den Arbeitnehmer mehr Chancen, mehr Freiheit, mehr

## Liste Heimat aller Kulturen – HaK



Volkan Meral

### Freiheit und Freizeit für alle

eine Gelegenheit, sich außerhalb der verpflichtenden Arbeit zu entfalten und neue Seiten an sich zu entdecken. Bei einer Vollzeitbeschäftigung fehlt die Zeit dafür, und doch ist sie notwendig, um sich seine Grundbedürfnisse und die seiner Familie leisten zu können. Vor mehr als einem Jahrhundert führte man zunächst in den USA, dann auch in Europa den Acht-Stunden-Tag ein. Allerdings ändert sich die Zeit. Viele Berufe mussten

der Automatisierung und den Maschinen weichen. Immer mehr Produkte werden mithilfe immer weniger Menschen produziert. Der Mehrwert der Produkte bleibt erhalten, Steuereinnahmen wachsen. In Anbetracht dieser Tatsachen ist es unabdingbar, dass in naher Zukunft die Zeit, die für Arbeit aufgewendet wird, sinken und das bedingungslose Einkommen zum Alltag gehören wird.

► **E-Mail:** [info@hak-online.at](mailto:info@hak-online.at)

**ZEITFRAGE.** Freizeit für den Einzelnen ist mindestens so wichtig wie die Arbeit an sich. Arbeit erfüllt einen Menschen mit Erfolgserlebnissen und dem Gefühl, nützlich zu sein. Die Freizeit ist zum einen Entspannung und zum anderen

## Liste Gemeinsam – Grüne und Unabhängige



Sadettin Demir

### Runter mit der Arbeitszeit!

Die Arbeitszeitsenkung haben die Unternehmer stets als utopisch und standortgefährdend zurückgewiesen. Und dennoch wurde sie durchgesetzt. Dennoch ist die Wirtschaft nicht zugrunde gegangen. Vor allem deshalb, weil sie einherging mit der laufenden Produktivitätssteigerung. Diese war auch in großem Ausmaß in den letzten 46 Jahren zu verzeichnen, fand aber bei der Arbeitszeit keinen oder nur geringen,

branchenweisen Niederschlag. Es wäre also längst an der Zeit für eine kräftige, allgemeine Verkürzung der Arbeitszeit. Wir haben sie uns längst verdient! Gerade jetzt in einer Zeit erhöhter Arbeitslosigkeit, des Umbruchs und der Neuorientierung braucht es einen Plan zur schrittweisen, deutlichen Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich.

► **E-Mail:** [sadettin.demir@gemeinsam-ug.at](mailto:sadettin.demir@gemeinsam-ug.at)

**REALISTISCH.** 1885 wurde die Arbeitszeit auf elf Stunden täglich, also (inklusive Samstag) 66 Stunden wöchentlich gesenkt. Die letzte generelle Arbeitszeitverkürzung trat 1975 in Kraft: die 40-Stunden-Woche.

## Liste NBZ – Neue Bewegung für die Zukunft



Adnan Dincer

### Remote Work – eines der künftigen Arbeitsmodelle

entwicklung, sei es auf beruflicher oder persönlicher Ebene, sind mittlerweile wichtiger. Daher müssen wir die alten Strukturen verändern und Raum für neue Arbeitsmodelle schaffen.

Remote Work ist eines dieser Modelle. Die Mitarbeiter arbeiten in virtuellen Teams, eine Präsenz im Büro ist nicht mehr nötig. Die Mitarbeiter sind aus zeit- und ortsunabhängigen Teams zusammengestellt, die sich gegenseitig

vertrauen und respektieren müssen.

Remote Work ist besonders für Menschen geeignet, die gerne unterwegs sind und sich nicht auf einen Arbeitsort festlegen wollen. Geeignet wäre es für Eltern, die Berufs- und Familienleben besser vereinbaren wollen, und Menschen mit gesundheitlichen Problemen, die nicht ins Büro fahren können.

► **E-Mail:** [info@nbz-online.at](mailto:info@nbz-online.at)



**TREFFPUNKT AK VORARLBERG** Menschen bewegen**ZAHLE DES MONATS.**

18 Prozent der Personen im Haupterwerbsalter in Österreich haben einen Hochschul- oder Akademieabschluss. Laut Statistik Austria wächst ihre Zahl stetig.

**18**

**HERO.** Sie steht für viele: Dragana Balinović hat mit ihrem Team und dem Projekt „connecthumans“ (www.connecthumans.at) den Integrationspreis des Landes gewonnen. Sie fördert ein respektvolles Miteinander. Cool!

**ZERO.** Sebastian Kurz' jüngerer Sager „Während mein Team und ich die Pandemie besiegen“ verlangt dringend nach mehr Bodenhaftung.



Fotos: BKA / Dragana Tatic / Balinović

# Nach fünf Stunden gehen alle in den Feierabend

Fünf-Stunden-Tag bei vollem Lohnausgleich? Lasse Rheingans hat's probiert. An den „Tagen der Utopie“ stellte er sein Experiment vor. Die AK war sein Gastgeber.

**IDEEN.** Wer heute Rheingans sagt, denkt Arbeitszeitverkürzung. Das hätte sich der 40-jährige zweifache Vater auch nicht träumen lassen. Im Sommer 2017 saß er noch in seinem Garten und dachte: „So kann's nicht weitergehen.“

Ein Klassiker: Jahrelang hatte sich der Chef einer Werbeagentur abgestampelt. So viel blieb dabei auf der Strecke: Kinder, die ihren Vater vermissten, das Leben an sich. Aber musste er wirklich immer der Erste und der Letzte im Büro sein? Rheingans zog die Reißleine. Er kaufte sich die kleine IT-Consulting Agentur „überblick“ und betrat mit dem 17-köpfigen Team unbekanntes Land: „Wochentags 8 bis 13 Uhr, dann war Schluss.“

**Aber geht denn das?**

Trotzdem gleich viel Urlaub und ein Gehalt, das woanders 40 Arbeitsstunden abgleicht – geht denn das? „Meine Anwältin erklärte mich für verrückt.“ Und doch wird der Fünf-Stunden-Tag im Herbst vier Jahre alt. Als die Agentur 2019 fast pleite gegangen wäre – „wir haben an einem Tag einen Auftrag über 100.000 Euro verloren“ –, haben sie auch das hingekriegt. Der

Teamgeist war längst ein anderer geworden.

**Querdenker vernetzen**

Heute ist Lasse Rheingans eine Marke. „Wir haben offenbar einen Nerv getroffen.“ Sein neuestes Baby: In einem zur Partybahn umgebauten Triebwagen aus den Sechzigern bittet er andere Querdenker wie etwa Verena Pausder zum Talk. Immer geht es darum, über den Tellerrand hinauszudenken und das Unmögliche einfach mal zu wagen.

**Kürzer, nicht weniger**

In seinem Fall stand eine simple Erkenntnis am Anfang: „Kein Mensch kann sich acht Stunden lang konzentrieren.“ Fünf Stunden sind genug. Lasse Rheingans wollte freilich, er wollte allerdings nicht weniger arbeiten.

Fürs Eindampfen mussten die Produktivitätsfresser Federn lassen. Meetings dauern heute 15 Minuten, „das reicht auch“. Kommunikationsinstrumente wie E-Mail und Slack wurden radikal gestutzt. „Telefon? Haben wir abgeschafft.“ Rheingans ist – wenn nötig – digital erreichbar. Aber nicht rund um die Uhr.

Nicht allen ging das gleich gut von der Hand. Die



Foto: Marc Wolff / AK Vorarlberg

**Für Lasse Rheingans birgt Digitalisierung die Chance, menschliche Qualitäten wieder in den Vordergrund zu rücken.**

freie Zeit musste neu entdeckt werden. „Manch einer wusste anfangs gar nicht, wohin damit.“

Corona hat auch Rheingans gebeutel. „Wir sind fast alle im Homeoffice.“ Das gab ihm Gelegenheit, das Büro neu zu erfinden. Nur mehr vier Schreibtische stehen darin. „Dafür gibt es ganz viel Raum für Interaktionen.“ Seine Leute sollen arbeiten, wo und wann sie wollen. Nur eben nicht mehr als fünf Stunden pro Wochentag. „Wir haben eine Zeiterfassung eingeführt, um die Leute vor sich selbst

zu schützen, nicht um sie zu kontrollieren.“ Denn eine Arbeitswelt mit Zukunft beruht auf Vertrauen statt auf Kontrolle. Das erfordert viel Beziehungsarbeit. Am Ende des Tages stehen glückliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihre Kunden entsprechend gut bedienen.

► **AK-Blog** Wie Lasse Rheingans zum 5-Stunden-Tag fand und was er als Nächstes plant.



## Ich hab die Regel, Chef!

Es gibt Themen, die gibt's gar nicht, jedenfalls nicht in der öffentlichen Auseinandersetzung. Menstruation und Arbeit ist so ein Thema. Und das, obwohl 90 Prozent aller Frauen monatlich unter Menstruationsbeschwerden leiden, obwohl einer niederländischen Studie zufolge von 30.000 Frauen und Mädchen zwischen 15 und 45 Jahren mehr als 80 Prozent während der Periode teilweise große Produktivitätsverluste in der Schule oder der Arbeit empfinden. Der Blog der AK Vorarlberg hat sich des Themas angenommen und in Social Media eine breite Diskussion entfacht.



## Arbeitslose nicht in die Armut drängen!

**UNSOZIAL.**

Der aktuelle Vorstoß von Harald Mahrer, WKÖ-Präsident und Obmann des Wirtschaftsverbands, das Arbeitslosengeld für Menschen, die länger ohne Arbeit sind, auf unter 40 Prozent sinken zu lassen, löst bei AK-Präsident Hubert Hämmerle vollkommenes Unverständnis aus: „Anstatt immer mehr Arbeitslose in Armut zu drängen, wäre es dringend geboten, endlich einen Masterplan zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit zu entwickeln und einen erweiterten Arbeitsmarkt einzuführen, der diesen Menschen eine Perspektive gegeben kann“, fordert Hämmerle.

Die Herren vom Wirtschaftsverband würden sich aufführen, als ob sie es seien, die den Staat und das Sozialsystem finanzieren. Dabei ist es genau umgekehrt: „Die arbeitenden Menschen sind es, die zu 80



Foto: Kuzmanovic

**Hämmerle: „Wir brauchen keine Stigmatisierung der Arbeitslosen!“**

Prozent die Steuerlast stemmen.“ Sie kommen auch jetzt wieder zum Handkuss. Deshalb fordert der AK-Präsident dringend „eine gerechtere Verteilung der Steuerlasten, die Schließung von Steuerschlupflöchern und die Besteuerung von Finanztransaktionen“.

► **AK-Blog** In Österreich, da lohnt sich's reich zu sein ...

**Impressum**

**Aktion** Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz ► Herausgeber, Medieninhaber und Sitz der Redaktion: AK Vorarlberg, Widnau 2-4, 6800 Feldkirch, E-Mail: presse@ak-vorarlberg.at ► Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: siehe www.ak-vorarlberg.at/impressum.htm ► Redaktion: Anna Hatt, Dietmar Brunner, Jürgen Gorbach, Thomas Matt (Leitung), Arno Miller ► Infografik: Gerhard Riezler ► Druck: Russmedia Verlag GmbH, Schwarzach

»Ich bin Betriebsrätin geworden, weil es mir wichtig ist, für meine KollegInnen da zu sein, sie zu unterstützen und ihre Rechte zu vertreten.«



Du möchtest dich auch für andere engagieren, weißt nur nicht wie? Dann meld dich doch bei mir!

**Karin Heinzle, Postbus AG**  
Tel.: 0664/6243264 E-Mail: karin.heinzle@postbus.at